

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

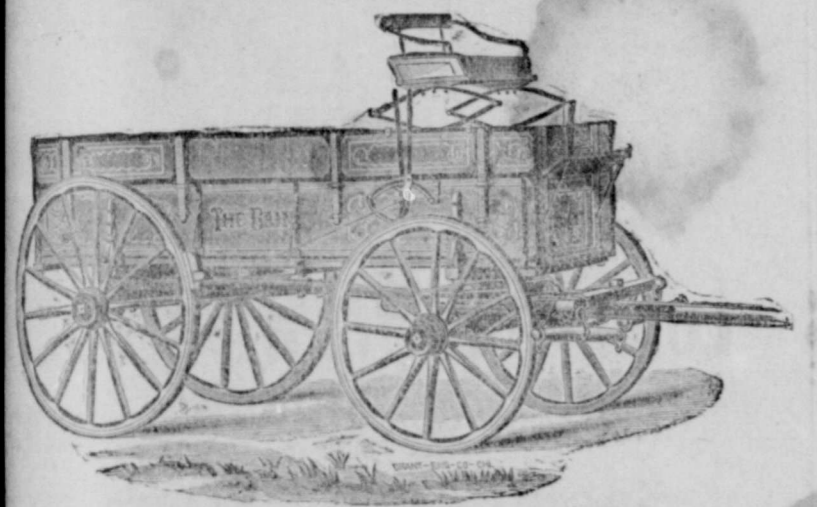
Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Nummer 39.

**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital \$50,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust  
Germann Clemens.

**Orth & Gerlich**  
— Händler in —  
Farm- und Spring- Wagen.



Agenten für die  
**BAIN, RUSHFORD, HARRISON** Wagen.  
San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.

**HUGO & SCHMELTZER,**  
San Antonio, Texas.

Groß- Händler in  
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und  
Cigarren.

Als einige Agenten für  
Johansen-Lemp-Schlich-Milwaukee-Flaschen-Bier, und  
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner  
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die  
deutsche Lloyd-Dampferlinie.

**Geschäfts-Gründung.**  
Ich erlaube mir hiermit, dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgebungen anzuzeigen, daß ich vom 12. Januar an eine Stellmacher-Werkstatt neben der Schmiede der Herrn A. Holz & Sohn eröffnen werde, wo ich alle in dem Fach einschlagenden Arbeiten ausführe und zu den billigsten Preisen ausführen werde.  
104f Aug. Mueller.

**F. SIMON'S SALOON**  
Sub-Edes des Squares, Texas.  
Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whisky's, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.  
Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.  
61f

**Zu verkaufen.**  
Ein gutes Wohnhaus mit 10 Acker Land, Stallungen, ein guter Garten, liegt in der besten Ordnung und einen guten Brunnen. Nachfragen in der Office dieses Blattes oder bei Adam Bedemann in Seguin, Texas. 521f

**Zu verkaufen.**  
Zwei je 640 Acker große Grundstücke in Baylor County, Texas, 14 Meilen südlich von Seymour und 5 Meilen südlich von Dallas Station an der Wichita Valley Eisenbahn, 40 Meilen von Wichita Falls. Gutes Land für Weizen, Getreide, Viehzucht und Baumwolle. Sehr fruchtbar. Preis \$6.00 per Acker, ein Theil in Baar, Rest auf Zeit 4 1/2 pro Cent. 45 Acker dieses Landes wird jetzt mit Hafer, Korn und Sorghum bebaut für Winterfutter.  
S. M. Smith  
Land Title Block,  
Fort Worth, Texas.  
321f

**Zu verrenten.**  
Ein gutes Wohnhaus nahe Landa's Mühle. Näheres bei  
Jos. Landa.  
221f

**Notiz.**  
Von der County Commissioners Court als öffentlicher Wieger ange stellt, mache ich bekannt, daß sich die Public Cotton Yard bei der alten Kessler'schen Werberei befindet und empfehle ich mich den werthen Farmern unter Zusicherung reeller Bedienung. Mein Motto ist „Gleiches Recht für Alle, ob Käufer oder Verkäufer“ und kann es daher Jedem nur zum Vortheil sein, die Cotton zu bei mir wiegen zu lassen. Ich verlange kein Lagergeld in meiner Yard für von den Farmern gelagerte Cotton.  
Ergebens,  
Chas. Greim,  
Public Weigher of Comal Co.  
Neu Braunfels, Juni 27. 35,8

**Zu verkaufen.**  
Meine Farm, 3 Meilen östlich von Neu Braunfels gelegen, 175 Acker enthaltend, wovon 110 Acker urbar sind und der Rest in Pasture, ist billig zu verkaufen. Alles ist in bester Ordnung. Näheres beim Eigenthümer.  
Aug. Albes,  
Neu Braunfels, Tex.  
31,6m

**Lehrer gesucht.**  
Für die Sorrel Creek Schule wird ein guter Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann. Man wende sich an  
F. Krause jr.,  
Sattlers P. O.,  
Comal Co., Texas.  
341f

**F. J. MAIER.**  
Deutscher Advokat,  
Neu Braunfels, Texas.

## Texasische Nachrichten.

— Boerne, Tex., 23. Juli. C. Gassdorff, welcher, angeklagt wegen Pferde diebstahl, längere Zeit Gast des Neu Braunfels Gefängnisses war, und in letzter District-Court freigesprochen wurde, sibt augenblicklich hier hinter Schloß und Riegel unter der Anklage, seine Frau und Kinder mißhandelt zu haben.

— Denison, Texas, 25. Juli. Am Quercita Fuß sollen fünf Gelder entdeckt worden sein.  
— Trotz Hitze und Trockenheit hört man in Texas nichts von Sonnenstichen, wie in Kentucky, Illinois und Michigan, wo bereits Hunderte dem Sonnenstich erlagen.

— Schon wieder ist ein Opfer religiösen Wahnsinns zu verzeichnen. Alice Touchstone, ein 19-jähriges Mädchen aus Waco, ist wahnsinnig geworden und wird in nächster Zeit nach dem Irrenhause überführt werden. Ihre Krankheit wurde durch übertriebene Religionsübungen verursacht.

— Postmeister Thomas Duncan von Idlevold (Vasco Station) westlich von San Antonio, wurde von mehreren Tramps in seinem Store überfallen, niedergeschlagen und verschiedene Waaren geraubt. Duncan vermuthet, die Räuber hätten die Post Office geraubt, wollen seien aber durch Geräusch von außen eingeschüchert worden.

— Georgetown, 22. Juli. Heute fanden hier mehrere Verhaftungen freitender Männer durch Sheriff James Burrell und Marshall Brady statt. Die Weiden tritten sich dann über ihre Wachtbefugnis, in Folge dessen zwischen ihnen ein Schießen entstand und Burrell getödtet wurde.

— Lampasas, 23. Juli. Ein Zug mit leeren Viehwagen brach durch eine Holzbrücke, 16 Wagen wurden zertrümmert und ein Tramp schwer verwundet.

— Dallas, 23. Juli. F. B. Müller, welcher den Polizisten Middle erschoss, wurde zum Tode verurtheilt.

— Celeste, 23. Juli. Senator H. B. Mills wurde gestern Abend von dem demokratischen Club und der „Brass-Band“ empfangen und hielt heute eine Rede vor einer nach tausendzählenden Menschenmenge.

— Palo-Cinto, 23. Juli. Einige Meilen von hier wurden Herbert Covor, Mrs. LeYoung und Mrs. Bossett, welche am Lake Creek übernachteten, von einem maskirten Mann überfallen und um ganze 50 Cts. beraubt. Die Polizei hat einen jungen Mann festgenommen, welcher für den Räuber gehalten wird.

— Friedrichsburg, 23. Juli. Zwei Selbstmorde in einer Woche. Vor einigen Tagen erschoss sich Sheriff Hagan. Man glaubt, daß er schon längerer Zeit geistesgestört war. Heute morgen machte Jacob Fatsch, welcher auch seit Jahren leidend war, seinen Leben ein Ende indem er mit sich einem Schrotgewehr in den Mund schob. Jacob Fatsch war 75 Jahre alt.

— San Antonio. Der 17 Jahre alte Joe McDonald welchen der berittene Polizist Anton Schumacher festgenommen hat, ist ungewisselhaft der Spitzbube und Brandstifter welchen man schon lang suchte. Neun Anklagen sind bereits gegen ihn erhoben worden.

John Gimble, Aufwärter in Jim Brady's Saloon ist angeklagt, \$500 gestohlen zu haben.

— Eagle Pass, 23. Juli. Nord-Mexico sieht wiederum einer vollständigen Missernte entgegen. Die Arbeiter an den neuen Eisenbahnen arbeiten für 24 Cents per Tag. Ihre Lage ist eine sehr trostlose.

Durch Bluthunde wurde der Mörder der Mattie White, ein junger Mann, Namens Crow, am San Gabriel in Nolan County gefangen.

— San Marcos, 26. Juli. Fred. Pfarrer erschoss den Neger Ades Brown auf Patton's Ranch, 8 Meilen östlich von der Stadt.  
Professor Frank B. St. John wurde

als Prinzipal der Normal Schule für das Jahr 1893 gewählt.

**Muster Fälle.**  
F. S. Elfordron, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Symptome. Mit dem Nachlaß des Appetits wurde er zum Ersäcken mager und schwach. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Edward Shephard von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Arzte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in A. Tolle's Apotheke. 3

## Europäische Rundschau.

Haag, 22. Juli. Amtliche Telegramme aus Batavia bestätigten die Nachricht von der vulkanischen Katastrophe auf der Holland gehörigen Insel Groß-Sangir. Der ganze nordwestliche Theil der Insel wurde durch einen vulkanischen Ausbruch am 7. Juni zerstört und etwa 2000 der Einwohner kamen um's Leben. Europäer sind nicht verunglückt.

Wien, 20. Juli. In der Tonhalle fand dem „Arion“ zu Ehren ein flotter Comers statt. Der Präsident des Wiener Männergesangsvereins, Ritter v. Döschauer begrüßte die New Yorker Gäste im Namen des Wiener Gesangsvereins; Herr Ernst Ulrich, der bekannte Arionist, brachte einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, und Dr. Jacques, der hochgeschätzte österreichische liberale Reichsraths-Abgeordnete, Advo kat und Publizist, erhob sein Glas auf das Wohl der Ver. Staaten. Herr Carl Ahrendt, der ausgezeichnete deutsch-amerikanische Reisesänger, beantwortete diesen Trinkspruch unter allgemeinem Beifalle. Der Wiener Gemeinderath Dr. v. Billing ließ den „Arion“ hochleben, und der Arionist Richard Weinacht hob in einer äußerst humorvollen Rede die glänzenden Eigenschaften der Wiener hervor. Eine eindrucksvolle Unterhaltung fand diese Ansprache durch den nach der Melodie des „Deutschen Liedes“ gesungenen „Gruß des Arion an Wien“ (verfaßt von Wm. Seiber). Auch eine darauffolgende Rede des Arion Präsidenten Kagenmeyer fand laute und warme Zustimmung.

Das zweite Wiener Konzert des „Arion“ hatte einen beinahe noch glänzenderen Erfolg als das erste.

Die Fürstin Pauline Metternich vererbte dem „Arion“ ein prachtvolles Jah renband.  
**Nun versucht dieses.**  
Es kostet auch nichts und wird euch sicherlich gut thun, wenn ihr Husten, Erkältung oder irgend welche Beschwerden des Halses, der Brust oder der Lunge habt. Dr. King's neue Entdeckung gegen Schwindel, Husten oder Erkältung ist garantiert, Linderung zu schaffen, oder das Geld wird zurück bezahlt. Patienten der Grippe fanden es „arab was sie brauchten“ und genasen durch seinen Gebrauch schnell und sicher. Versuche eine Flasche auf unferne Kosten und überzeugt euch, welche eine gute Sache es ist. Versuchsflaschen bei A. Tolle. Große Flaschen 50 Cents und \$1.

**Nicht übel bemerkt der „N. Y. Herald“:** „Wenn die Bundes senatoren der Weltausstellungs-Bewilligung von fünf Millionen Dollars die Bestimmung angehängt hätten, daß Chicago kein Trinkwasser genießbar machen sollte, so würden sie mehr Verdienst gemacht haben. Bei schlechtem Wasser, offenen Wirtschaften und geschlossenen Ausstellungen dürfte die Sache der Religion keinen besonderen „Boom“ erfahren.“

(Für die Neu Braunfeller Zeitung von unserem Berliner Korrespondenten.)  
Berlin, 10. Juli.  
Meine letzten Andeutungen als ob eine Annäherung zwischen dem jungen Kaiser Wilhelm II. und dem eisernen Vorkämpfer Bismard im Werke sei, haben sich nicht bewahrheitet. Aber im Vor-

dergrund des öffentlichen Interesses steht doch die große Figur des alten Helden, des Reichszimmermeisters, mit Recht genannt. Er kann keinen Schritt thun ohne daß darüber berichtet wird. Seine Reisen haben weit mehr Interesse für das deutsche Volk als die des „Reise-Kaisers“. Und nun erst seine Fahrt nach Wien, zur Hochzeitsfeier seines Sohnes Heribert mit einer jugendlichen Schönheit der Gräfin Foyos. Das war ein wahrer Triumphzug, vor welchem alle fürstlichen Besuche, die sich in den letzten Wochen in Berlin abgespielt haben, total verblissen. Was schert sich der deutsche Patriot um alle festlichen Paraden die vor einem König von Schweden oder Italien abgehalten werden? Das sind ja nur Soldatenpiele, bei denen das Herz durchaus unberührt bleibt. Wie anders aber gestalten sich die Dinge wenn der Begründer des deutschen Reiches sich nur am Fenster seines Essens-Coupe's zeigt, und an Deputationen großer Städte, die ihn bei seiner Durchfahrt ehren, kurze kernige Ansprachen hält. Da tönt das „Deutschland, Deutschland über Alles“ oder „die Macht am Rhein!“ Die Begeisterung kennt keine Schranken bei einem König—ein Händedruck des verehrten Mannes, glücklich preist sich Jeder der ihn erspähen kann—das Auge wird feucht, das Herz erbebt—das ist keine offizielle Rede. Das ist des Volkes Stimme!

So war es in Berlin, so war es in Dresden, wo 16000 Personen dem Kaiser einen Festzug brachten und zahlreichere Vereine ihm Lieder vorsangen, so war es auf der ganzen Fahrt bis zur Stadt an der blauen Donau, so war es bei dem schönen Hochzeitsfeste, so war es bei der Abfahrt von Wien, bei seiner Ankunft in Augsburg, in München— überall der gleiche Enthusiasmus—das sind Momente von geschichtlicher Bedeutung, Erinnerungen an die noch die fernsten Generationen mit Wonne denken werden, sie reisen sich wahrlich würdig an die großen Erfolge welche der gefeierte Mann während seiner 40-jährigen Amtstätigkeit gehabt hat. Sie liefern den erfreulichen Beweis, daß 2 schöne Eigenschaften, Dankbarkeit und Liebe, bei dem deutschen Volke noch nicht erloschen sind— die Liebe aber ist die größte von ihnen!

Imen düsteren Schatten in diese gehobene Stimmung wirft das Benehmen der deutschen Reichsregierung, verkörpert durch Caprivi, der sonst ja ein ehrenwerther Mann sein mag, sich aber jetzt keine Lorbeeren pflückt. Was soll man sagen wenn man Erlasse liest wie die, welche er jetzt auf allerhöchsten Befehl, natürlich im Reichsanzeiger veröffentlicht? Die Depesche vom 23. Mai '90 und gar die neueste vom 9. Juni dieses Jahres! In dem ersten Altkleid wird wenigstens der Anstand noch etwas gewahrt. Man gibt dem Altreichskanzler noch den Weinamen „der größte Staatsmann der deutschen Nation“, während in dem zweiten Erlaß an den deutschen Botschafter in Wien, den Prinzen Reuß dieser angewiesen wird, sich von Bismard fern zu halten, denn Sr. Majestät der deutsche Kaiser nehme durchaus keine Notiz von der Hochzeit des Grafen Heribert, ja die Universität in Berlin geht so weit, daß der österreichische Kaiser Franz Joseph auf diplomatischem Wege beeinflusst werden muß Bismard einen von diesem nachgesuchte Audienz zu verweigern... Ist es da zu verwundern wenn der alte Mann in gerechten Zorn geräth, und seinem Unmuth über die jegliche deutsche Politik in beredten Worten an den Redakteur eines angesehenen Wiener Blattes—der neuen Freien Presse—Luft macht? Ja, der neue Kurs ist nach der Meinung vieler Deutschen nicht der richtige. Es war ein Fehler es so weit kommen zu lassen, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich das eben nicht passirt, denn er genog das unbedingte Vertrauen des jetzigen russischen Kaisers, welches er heute noch hat, denn sonst würde sich der russische Gesandte in Berlin, Graf Schu-

waloff, ob zwar Bismard's Freund, nicht in so demonstrativer Weise an der Wiener Hochzeit betheiligigt haben, sonst hätte Graf Waldseer, der vorzeitige Generalstabs-Chef, in Copenhagen nicht die besonders freundschaftlichen Grüße von Alexander III. an Bismard aufgetragen bekommen! Der Dacht mit Rußland ist gerissen, sagte Bismard in Wien und das ist ein Unglück für's deutsche Vaterland. Wir kommen doch schon mit der ausgesprochenen Feindschaft der Franzosen aus—wozu des zween östlichen Nachbarn, um Deutschland einzuklemmen und zur gegebenen Zeit anzugreifen?

Und soll nun Bismard, wenn er öffentlich so verlegt wird, sich für verhalten? Ja, da kennt man den 77-jährigen Reden schlicht, man meint, er ließe sich das nicht anmerken! Bedauerlich bleibt es, das man das deutsche Volk vor die hinter diese Wahl stellt zwischen Caprivi, d. L. Wilhelm II. (dann Caprivi ist nur sein Commis) und Bismard, aber die Sympathie aller denkenden vortrefflichen Deutschen gehören auf ewige Zeiten ihrem Bismard, hinter dem die Heldengestalt des großen Kaisers Wilhelm I. und seines Sohnes, „unseres Fritz“, emporsieht.

Natürlich sind die Caprivi's in dieses Streites, über den sich unsere Nachbarn zur Rechten und zur Linken höchlich freuen, noch nicht benudet. Der Schwiegerjohn Bismard's, Graf Ranhan, deutscher Gesandter in Haag (Holland) wird ehren halber seinen Abschied nachsuchen müssen, ebenso wie Bismard's Sohn Wilhelm zur Zeit Regierungspräsident in Hannover. Sogar Prinz Reuß in Wien will, wie es scheint, nicht mehr mitthun, denn es ist in Berlin sehr ungnädig vermerkt worden, daß seine Gemahlin, bekanntlich die zweite Tochter des regierenden Großherzogs Karl Alexander in Weimar den Besuch des ältesten Bismard in Wien erwidert hätte. Gottlob! hat es der Mann nicht nötig und man kann es ihm nicht verdenken, daß er unter dem Binde der jetzt in Berlin weilt (in Folge der Nordlandsfahrt des Reichspräsidenten ein ziemlich rauher) keine Neigung verspürt in Caprivi's Fahrwasser segeln zu wollen.

Doch zum Schluß noch ein Wort über erfreulichere Dinge, namentlich für amerikanische liebe Leser. Einer von New York zu uns herübergeschicktemer Gesangsverein Arion hat soeben den Beweis geliefert, wie famos Gesang und Musik bei Euch drüben im freien Lande kultivirt werden. Bei seinem ersten Konzert vorgestern in Hamburg in dem ausverkauften Ludwigs-Konzerthaus hat er einen großartigen Erfolg gehabt, besonders vorzüglich waren die Männerchöre. Die ganze amerikanische Kolonie war amwesend und überglücklich über die begeisterte Aufnahme ihrer Landsleute. Es sollte mich nicht wundern, wenn es dem Arion, der Töne Meister, einfile nach Riffingen zu fahren und trotz Wilhelm und Caprivi, dem Alten ein Lied vorzusingen...

## Ein originelles Kochbuch.

Zu Jahre 1738 verfaßte Le Bos ein Buch „Le Festin joyeux“ oder „die Küche in Muff“, um den Damen die Mittel zu erleichtern „singend Ragouts und Saucen zu bereiten.“ Jedes Rezept zu einem Gericht ist ein regelrechtes Couplet mit Angabe der Melodie, nach welcher dasselbe zu singen. Neu komponirte Melodien zu den Weisen finden sich am Ende des Buches, dessen Inhalt sich aber nicht allein auf die Herstellung der Speisen, sondern auch auf die Entwurf. ng aller möglichen Menüs, auf die Anordnung eines Festmahles, auf die Instruktion der Diener, kurz auf Alles bezieht, was bei Herstellung großer Gafrereien nethwendig ist.

**Bucklen's Arnica Salbe.**  
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salaktsch, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbeding die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

### Der geprellte Räuber.

Vor etwa fünfzig Jahren war die heutige kleine Stadt Wandsbeck, zur Provinz Holstein gehörig und jetzt, kaum eine Meile von Hamburg entfernt, beinahe ein Vorort derselben, nur ein ländlicher Ort geblieben. Das beträchtliche Gehölz, das heute zu einem Villenviertel umgewandelt ist, dehnte sich noch in seiner Ursprünglichkeit aus, und sein Schatten bot Treibjägern, aber auch weniger romantisch angelegten Schnapphähnen trotz aller Wäpfermühe häufigen Unterstand.

Allwöchentlich kam der Bote eines Hamburger Handelshauses nach Wandsbeck, um dort Beträge von kleineren Kunden desselben zu erheben und neue Bestellungen zu notieren. Es war ein großer, kräftiger Mann und eine beliebte Persönlichkeit. In einem bestimmten Gasthause pflegte er einzufahren, ehe er den Kämmerer zur Stadt antrat, was gewöhnlich der Vorsicht halber vor Eintritt der Dunkelheit zu geschehen pflegte, da er, seine Richtung zu ändern, durch das Gehölz wanderte. Eines Tages indes wurde Jesterer aufgehalten; es dämmerte bereits, als er die Wäpfermühe betrat, wo einige Bekannte des Boten schon anwesend waren. Nahe am Fenster lag ein älterer Mann, wohl ein Handwerker, der auf Arbeit durch's Land ging; er war sauber gekleidet und still in seinem Wesen.

Jesterer ließ sich nieder, und bald entspann sich ein heiteres Gespräch, das von einigen Gläsern Bier gewürzt ward. Auf die Frage eines Bekannten, ob Jesterer sich nicht fürchte, ohne Waffe mit einer größeren Summe in der Tasche zur Spätabendzeit das Gehölz zu passieren, lachte dieser und meinte, er habe sein Lebtage noch keine andere Waffe gehandhabt, als seinen Stock und seine guten Fäuste; mit denen hoffe er auch ferner seine Haut und ihm anvertrautes Gut zu wahren.

Der Fremde hatte nach einiger Zeit der Aufmerksamkeit gewinkt und seine Beise berichtet, um zu gehen. Auch Jesterer entsetzte sich nach einiger Zeit. Ein Bekannter begleitete ihn ein Stückchen Weg, dann blieb er allein und besand sich bald auf den verschlungenen Pfaden des Gehölzes. Es war nicht ganz dunkel, durch die Baumkronen, die sich über dem Haupt des ruhig dahinschreitenden wölften, brach sich der sahle Schein des letzten Mondviertels Bahn und erhellte den Pfad. Tiefes Schweigen herrschte ringsum, und doch hielt der Wanderer mehr als einmal den Fuß an; ihm war es vorgekommen, als rege es sich im hohen Gesträuch, das sich am Wege hingog, und irgend ein Wesen schleiche ihm ungesehen zur Seite. Sein Ausruf blieb ohne Antwort; es konnte ja auch ein Viehlein oder Fuchs sein. Auf alle Fälle umfahnte er seinen berden Knotenstock fester. Da brach plötzlich eine Mannesgestalt aus dem Dickicht hervor, Brust an Brust stand er dem für den ersten Augenblick doch überraschten Boten gegenüber. Es war der unbeachtete Gast aus dem Wirtshause. Sein erhobener Arm war mit einer Pistole bemantelt, und die Mündung berührte fast die Brust des Bedrohten. Mit barschem Ton forderte der Räuber die Herausgabe des Geldes, das der Bote des Hauses V. mit sich führte, mit dem Pinzang, daß er im Weigerungsfalle schießen werde, und daß er, ehe Hülfe zur Stelle sein könne, nicht sein Opfer beraubt und sich selber geborgen habe.

Jesterer sah die Wichtigkeit der Worte des Strolches und zugleich seine Hüftlosigkeit der Mordwaffe gegenüber ein. Er schlug einen humoristischen Ton an. „Hör', Bruder,“ sagte er vertraulich, „wir wollen paktieren. Dein Anfall kommt mir gar nicht unangelegen, denn ich brauche selber etwas Kleingeld nötig, und mein Prinzipal ist ein Fitz. Ich habe hundertundfünfzig Mark bei mir, gib mir die Hälfte und nimm den Rest. Bist Du zufrieden? — Kommt's heraus,“ fügte er hinzu, „mußt Du freilich für den ganzen Raub stehen, wenn Du kein Fadas sein willst.“

„Topp!“ meinte der Buhndieb, „her mit dem Beutel. Zahl' Dir die siebenzig Mark ab und gib mir den Rest mit dem Ueberigen.“ Ich bin kein Spielverderber.

Ohne Weiteres zog Jesterer den Beutel hervor und entnahm denselben die beanspruchte Summe. Die Mündung der Pistole hatte sich nicht eine Sekunde gelockert, der Räuber setzte zweifellos Wirtshaus in seine Bereitwilligkeit, aber dasselbe schwand, da der Bote ihm den Beutel reichte, den er mit der linken Hand empfing.

„Und jetzt bleibst Du stehen, bis ich in Sicherheit bin“, befahl er Jesterer, „dann magst Du Lärm schlagen und natürlich eine falsche Richtung angeben.“

„Das ist klar,“ meinte Jesterer lachend. „Aber hör', Bruder,“ fuhr er fort, „einen Gefallen muß Du mir zum Abschied noch thun. Sieh', es glaubt mir am Ende keiner ohne Beweise der Wahrheit, was mir begegnet ist, und mein Prinzipal hält mich für einen Lügner, der selber das Geld eingekackt hat. Weißt Du was? Schieß mir durch den Nack, und geh' dann ruhig Deines Weges. Sollte man Dich anhalten, so verlaß Dich auf mich, ich habe Dich nie gesehen.“

„Thu's, Bruder“, fuhr er bittend fort, „es kostet mich sonst meine Stellung, und ich habe sechs Kinder.“

Der Buhndieb mochte das Argument seines Opfers, das ihm so leichtes Spiel machte, einleuchten. Er erklärte sich einverstanden, und Jesterer breitete einen Flügel seines Rockes weit aus, der mörderischen Waffe als Ziel zu dienen. Mit einem dumpfen Knall entlud sich die Pistole, die Kugel hatte ein Loch in den Stoff gebohrt und das Futter verlegt, aber in demselben Augenblick postete die mächtigen Häute des Betäubten dar überraschten Schützen, daß ihm Hören und Sehen verging. Er fiel zu Boden, und nun that der Knotenstock, den Jesterer nicht ohne Grund als guter Schutz gerühmt, das Uebrige. Halbblut ließ er den geprellten Räuber liegen, nachdem er demselben natürlich den erpreßten Beutel wieder abgenommen hatte, und eilte nach Wandsbeck zurück, den Verbrecher dingfest machen zu lassen. Schon bald begegnete ihm eine Wächterpatrouille, welche den unvorsichtigen Schützen in Gewahrsam brachte. Man erkannte einen gefährlichen Dieb in demselben, aber Jesterer war lange Zeit ein gepriesener Held in Wandsbeck, und sein Haus lohnte reichlich die Geistesgegenwart des treuen Boten.

### Gurken.

Die Gurke ist ein sanftmütig aussehendes Gewächs, das aber der innerlichen Tortur eine ganze Menge in sich birgt. Wer mit einem Magen voll unverdauten Gurkensalat sich des Nachts stöhnend in seinem Bette herumwälzt, wünscht er hätte den Salat mit Jammt den Gurken nie gesehen und schwört, daß er gewiß nie wieder welche essen will. Aber das hat er nicht nötig. Einige Tropfen von Perry Davis' Pain Killer machen all' seinem Lebewohl ein Ende, und er kann beruhigt weiter schlummern bis zum nächsten Gurkensalat.

### Ein Roman aus dem Storchennest.

Auf einem hohemischen Gute, so erzählt die „Krieler Zeitung“, ereignete es sich vor elf Jahren, daß ein Storch im Kampfe mit einem eiferfüchtigen Rebhühner verletzten wurde, daß er flügellos vom Neste herab purzelte. Trotz sorgsamster Pflege, die dem armen Invaliden zu Theil wurde, gelang es nicht, ihn soweit wieder herzustellen, daß er seine Schwingen gewohntermaßen gebrauchen konnte. Vielmehr wanderte Meister Rothwein von jetzt an trübselig auf dem Hofe umher, drückte sich in den Scheunen und Ställen herum und schien an seinem Schicksale schwer zu tragen. Gleichwohl blieb er am Leben, und als seine Kameraden sich im Spätsommer aufmachten, um ihre Winterheimath am Nistrom aufzusuchen, sah Peter — so hieß man den Verunglückten getauft — ihnen sehnsüchtig traurig nach, fand sich aber schließlich in das Unvermeidliche. Der Winteraufenthalt wurde ihm von dem Hofbesitzer nach Möglichkeit erleichtert; um für Peter die erforderliche Nahrung allezeit bereit zu haben, ließ man Fische von einem benachbarten Kästnerort kommen; und so gewöhnte sich der rothbeinige Invalid im Laufe der Jahre so sehr an seine Lage, daß er ganz zahm wurde und seinem Herrn, freilich auch nur diesem, überall hin folgte. Die traurigste Zeit während der elf Jahre war für Peter nur immer diejenige, wenn im Frühjahr seine Kameraden aus Afrika heimkehrten und sich's auf den Dächern im behaglichen Neste bequem machten. Dann stand er in der Regel auf dem höchsten Punkte des Geböses, dem Nistberge, und blickte traurig und liebeskrank zu den Glücklicheren seines Geschlechts empor, die auf dem Dache ihre Zurückgen gen zum Ehe- und Familienleben trafen.

Vor zwei Jahren nun sollte auch für Peter eine glücklichere Zeit anbrechen: ein freundlicher Sonnenstrahl fiel in das Einerlei seines verflümmerten Daseins. Ein junges Storchensdöcklein schwebte an einem schönen Frühlingstage auf die

### Trinkspruch des Grafen Wilhelm Bismarck.

Bei dem Hochzeit's-Dejeuner im Palais Balfhy in Wien erzogte Graf Wilhelm Bismarck durch einen humoristischen Toast große Heiterkeit. Die Rede lautete nach einem Bericht der „Neuen Freien Presse“: „Nach meiner Erfahrung giebt es Verwandtschaften in der Welt, welche nur für die betreffenden Verwandten von Nutzen sind, während eigentlich sonst Niemand etwas davon hat. Anders sind die verwandtschaftlichen Beziehungen meiner Frau Schwägerin Margarethe zum Grafen Balfhy. Wäre Margarethe nicht die Nichte des Grafen Balfhy, wir wären hier nicht zu so schönem Thun versammelt. Dieser überaus werthen Verwandtschaft verdanken wir es, daß der Graf Balfhy das Palais zu unserer Verfügung gestellt hat, daß die Peter zu einem so herrlichen Feste geworden ist. Ich aber für meine Person danke dem Herrn Grafen Balfhy speziell dafür, daß er unsere Eltern bei sich aufgenommen. Er ist der Sohn einer Nation, die zur Gattin freundschaftlich geboren ist. Hier war er aber nicht nur der Gastfreund, er war für meine Vater wie ein Bruder, und die Erinnerung daran wird uns für das ganze Leben bleiben, denn Herbert und Margaretha werden nie vergessen, daß sie neben dem eigenen Vater den Grafen Janos zum Biezwater haben. Graf Janos Balfhy hat es vorgezogen, unvermählt zu bleiben. Ich für meine Person begreife das nicht; es hätte sich doch gewiß eine Lebensgefährtin für ihn gefunden, ihm ebenbürtig an Gaben des Geistes und des Herzens. Aber die Hausfrau hat uns dennoch nicht gefehlt. An der Seite des Bruders hat über dieser schönen Hochzeitsfeier Frau Gräfin Gabriele Andorffy geschwebt. Auch zum Schweben gehört Übung. (Lebhafte Heiterkeit.) Die Gräfin hat vier Schwiegeröhne zum Altar begleitet. Man vervollkommenet sich in Allem, so hat sie es in engelgleichem Schweben bei Hochzeiten sehr weit gebracht (erneuerte Heiterkeit), und ich lange an, zu glauben, daß der Gräfin das Schweben über Hochzeiten zur Freude und Gewohnheit geworden ist. (Abermalige Heiterkeit und lebhaft Zustimmung.) Und da erinnere ich sie denn daran, daß die Braut noch vier Schwägerinnen hat. (Für Gräfin gemendet): Frau Gräfin! Verheirathen Sie sie alle und wir werden noch manche heitere Feier erleben. (Lebhafte Zustimmung.)

### Das streifende Meer.

Auf einer französischen Provinzbühne spielte sich unlängst eine köstliche Scene ab. Man gab Shakespeare's „Sturm“. Die Meeresschwane wurden von 15 Statisten „gespielt“, die, unter einer meergrünen Leinwand verborgen, sie heben und senken und so das Wellenspiel täuschend nachahmen sollten. Für diese Leistung erhielten die Wassermänner gewöhnlich je einen Frank. Da jedoch die Einnahmen des Theaters in der letzten Zeit sehr zurückgegangen waren, hatte der Direktor den Arbeitslohn des Meeres verkürzt und wollte nur noch 50 Centimes zahlen. Da brauste das Meer auf und beschloß zu streifen, und zwar wollte es den Direktor gerade während der Vorstellung im Stich lassen. Als unlängst nun wieder der „Sturm“ gegeben wurde, als das Donnerbeden hinter den Coulissen fürchterlich tobte und riesengroße Bohnen als Schloffen auf die Bühne fielen, blieb das Meer unheimlich ruhig. Der vor Horn und Schred gang in Schweiß gebadete Regisseur lief zu den Wogen hinunter und befahl ihnen sofort „anzuschwellen“ und zu „brüllen“. Das Meer rührte sich nicht. Plötzlich hob ein Streikender die Leinwand ein wenig in die Höhe und flüsterte dem Regisseur zu: „Wollen Sie 30 Centimes zulegen?“ — „Nein, 10 Centimes.“ Das Meer fuhr fort, spiegelglatt und eben dazuliegen; das Publikum im Saale lachte höchst belustigt. „Dreißig Centimes“ fragte der Sprecher des Meeres noch einmal. — „Nein, 20 Centimes.“ Das Meer erbraute ein ganz klein wenig, als gleite ein sanfter Abendwind über die Wogen. „Fünfundzwanzig Centimes?“ fragte der geängstigte Regisseur. Die Wogen stiegen ein wenig, wie vom Sturm bewegt. „Für brauch jetzt der Sturm im Saale los, man zische, jöhle und pfeif.“ „Hol's der Teufel, also 30 Centimes!“ rief der unglückliche Regisseur. „Aber wehe Euch, wenn die Wogen nicht gut sind!“ Und das Meer stieg, wie vom Sturm gepeitscht, in ganz grauenerregender Weise, es fauste und brauste, bis plötzlich in der Höhe des Geböses sich die Wellen brachen, die meergüne Leinwand platzte und sämtliche 15 Statisten auf die Bühne purzelten. So endete der „Sturm“.

### Trinkspruch des Grafen Wilhelm Bismarck.

Bei dem Hochzeit's-Dejeuner im Palais Balfhy in Wien erzogte Graf Wilhelm Bismarck durch einen humoristischen Toast große Heiterkeit. Die Rede lautete nach einem Bericht der „Neuen Freien Presse“: „Nach meiner Erfahrung giebt es Verwandtschaften in der Welt, welche nur für die betreffenden Verwandten von Nutzen sind, während eigentlich sonst Niemand etwas davon hat. Anders sind die verwandtschaftlichen Beziehungen meiner Frau Schwägerin Margarethe zum Grafen Balfhy. Wäre Margarethe nicht die Nichte des Grafen Balfhy, wir wären hier nicht zu so schönem Thun versammelt. Dieser überaus werthen Verwandtschaft verdanken wir es, daß der Graf Balfhy das Palais zu unserer Verfügung gestellt hat, daß die Peter zu einem so herrlichen Feste geworden ist. Ich aber für meine Person danke dem Herrn Grafen Balfhy speziell dafür, daß er unsere Eltern bei sich aufgenommen. Er ist der Sohn einer Nation, die zur Gattin freundschaftlich geboren ist. Hier war er aber nicht nur der Gastfreund, er war für meine Vater wie ein Bruder, und die Erinnerung daran wird uns für das ganze Leben bleiben, denn Herbert und Margaretha werden nie vergessen, daß sie neben dem eigenen Vater den Grafen Janos zum Biezwater haben. Graf Janos Balfhy hat es vorgezogen, unvermählt zu bleiben. Ich für meine Person begreife das nicht; es hätte sich doch gewiß eine Lebensgefährtin für ihn gefunden, ihm ebenbürtig an Gaben des Geistes und des Herzens. Aber die Hausfrau hat uns dennoch nicht gefehlt. An der Seite des Bruders hat über dieser schönen Hochzeitsfeier Frau Gräfin Gabriele Andorffy geschwebt. Auch zum Schweben gehört Übung. (Lebhafte Heiterkeit.) Die Gräfin hat vier Schwiegeröhne zum Altar begleitet. Man vervollkommenet sich in Allem, so hat sie es in engelgleichem Schweben bei Hochzeiten sehr weit gebracht (erneuerte Heiterkeit), und ich lange an, zu glauben, daß der Gräfin das Schweben über Hochzeiten zur Freude und Gewohnheit geworden ist. (Abermalige Heiterkeit und lebhaft Zustimmung.) Und da erinnere ich sie denn daran, daß die Braut noch vier Schwägerinnen hat. (Für Gräfin gemendet): Frau Gräfin! Verheirathen Sie sie alle und wir werden noch manche heitere Feier erleben. (Lebhafte Zustimmung.)

### Kaiser Friedrich III.

(1440 bis 1493). Kaiser Friedrich hielt noch in seinem Greisenalter einen glänzenden Reichstag zu Regensburg. In einer Sitzung auf dem Rathhause hing der alte Kaiser allmählich zu schlafen an, legte aber vorher mit bedeutungsvoller Miene seine Schlafhaube auf, die er stets bei der Hand hatte. Der Erzbischof von Salzburg, ihm nicht ferne sitzend, wagte es, ihn vor der Versammlung zu wecken und sprach: „Mein gnädigster Herr, ich bin zwar nicht hier, daß ich Eure kaiserliche Gnaden vom Schlafe erwecken soll, sondern daß ich dieselbe aufmuntern möge zum vorhabenden Werk, weshalb wir Alle da beisammen sind, und um des gesammten Vaterland des deutschen Nation und des heiligen römischen Reiches willen ich Eure kaiserliche Gnaden frisch und anmuthig machen will.“ Ueber diese Kühnheit erzeiferten sich viele Fürsten. Der Kaiser aber sprach gelassen: „Lasset ab, denn, wenn ich so lange sitze in meinem schweren Alter, so geht mir der Schlaf zu und er hat Recht mich zu erwecken.“

### Betrüben erwecken.

Gläubiger: „Haben Sie Hoffnung Geld zu bekommen?“ Student: „Bis zum letzten Athemzuge!“

### Announce.

Ein verheiratheter Mann der in America eine Schwiegermutter hat, sucht eine Stelle als Kassierer.

### Todte Seefruchte.

Todte Seefruchte tödtet ein ganze Menge, wenn sie der Bernachlässigung beginnender Krankheit entzogen. Eine leichte Erklärung, ein Anfall den Unverdaulichkeit, bilöse Fäulnisse, Verstopfung, jedes dieser als gering betrachteten Leiden schreitet in vielen Fällen mit Riesenschritten an. Man vernichte sie schnell und frühzeitig mit Dostetter's und gehe der Gefahr aus dem Wege. Abernervantelnde den Mann, der ihm sagte, er habe „nur ein wenig Schnupfen“ in ganz gehöriger Weise ab. „Nur einen Schnupfen“, rief der Doktor, „was wollen Sie denn haben, etwa die Pest?“ Rheumatismus und die Grippe sind in ihren ersten Anfängen leicht zu heilen. Warum läßt man sie daher anwachsen? Legt ihnen mit dem Bitters einen Demmenschuh an. Die angenehme Wärme, welche diese vortreffliche Medizin in dem Körper verbreitet, der Kriech, den sie dem Blutumlauf giebt, die Verhütung und Kräftigung, die sie dem Herzkreislauf verleiht, empfinden sie ganz besonders den Geschwächten und Kranken. Es ist das große Heilmittel für Malaria.

### TWO R OTHERS SALOON,

(gegenüber dem Court-Hause.)  
Getränke  
Sigaretten  
Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren und Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf. Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.  
Heinrich Streuer, Wth. Streuer.

### CHARLES BERRING, UNDET AKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

### John Sippel,

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer. Brewed in San Antonio. Agent für die

### Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

### Social Club Saloon.

(Früher Pakenbed's Saloon.) Bier-Halle und Kegelbahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitret  
H. Mangliers.

### Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Kegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.  
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.  
S. V. PFEUFFER MANAGER.

### COMAL LUMBER CO

Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.  
Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.  
H. E. FISCHER, Manager

### Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung. Schnapps beim Quart von 40 Cents bis \$1.50 per Quart.



Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Candidaten Anzeigen.

Den geehrten Wählern des 11ten Senatorialen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Senators und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.

Ed. R. Kone, San Marcos.

Den Bürgern der Counties Gays, Comal, Blanco und Gillespie empfehle ich mich hiermit als Candidat für die Repräsentation des 98. Districts, welcher genannte Counties umfasst.

George T. McGehee.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Districts-Schlichters.

J. T. Willitt.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwaltes.

W. R. Parks.

Den geehrten Wählern des 38. Gerichtsbezirks empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwaltes.

Chas. J. Gillespie.

S. W. Casley empfiehlt sich den geehrten Bürgern dieses Districts als Candidat für das Amt des District-Schlichters.

Herr Eugene Archer von Uvalde empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines District-Schlichters.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. S. Barney von Kerrville als Kandidat für das Amt des District-Schlichters des 38ten Districts zu empfehlen.

Herr Eugene Digges von Borne empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines District-Schlichters.

Den Wählern von Comal County empfehle ich mich zur Wiederwahl für das Sheriffamt.

Julius W. Palm.

Sonntagsgesetz und Sonntagsruhe.

Jeweilen liest man in Zeitungen oder hört die Bemerkung: „Das Sonntagsgesetz ist ungerecht, fanatisch, eine Verletzung unserer Constitution; deshalb sollte es streng durchgeführt werden, damit das Volk es um so eher einseht, daß ein solches schlechtes Gesetz entweder durch die Legislative oder mit Gewalt beseitigt werden muß.“

Die Wahrheit ist, daß das Sonntagsgesetz ungerecht, fanatisch, eine Verletzung unserer Constitution ist, deshalb sollte es streng durchgeführt werden, damit das Volk es um so eher einseht, daß ein solches schlechtes Gesetz entweder durch die Legislative oder mit Gewalt beseitigt werden muß.

Die Wahrheit ist, daß das Sonntagsgesetz ungerecht, fanatisch, eine Verletzung unserer Constitution ist, deshalb sollte es streng durchgeführt werden, damit das Volk es um so eher einseht, daß ein solches schlechtes Gesetz entweder durch die Legislative oder mit Gewalt beseitigt werden muß.

Die Wahrheit ist, daß das Sonntagsgesetz ungerecht, fanatisch, eine Verletzung unserer Constitution ist, deshalb sollte es streng durchgeführt werden, damit das Volk es um so eher einseht, daß ein solches schlechtes Gesetz entweder durch die Legislative oder mit Gewalt beseitigt werden muß.

Die Wahrheit ist, daß das Sonntagsgesetz ungerecht, fanatisch, eine Verletzung unserer Constitution ist, deshalb sollte es streng durchgeführt werden, damit das Volk es um so eher einseht, daß ein solches schlechtes Gesetz entweder durch die Legislative oder mit Gewalt beseitigt werden muß.

Geschmack daran gefunden haben, des Sonntags heranzulungern (die Schnapsflasche ist ja so handig) und an Werktagen Feste zu feiern, so wollen sie das gar nicht mehr geändert haben.

Das beweisen die Fortschritte und Erfolge der Dunkelmänner. Nein — mit Inkrustierung dieses schändlichen Gesetzes, das den Schnapsstich fördert, den armen Mann am härtesten trifft, die Welt mit Heuchlern füllt, werden wir es nimmer los.

Nur durch beständige Nichtachtung desselben, durch feste Abwehr fremder Einmischung in unsere Gemeindeangelegenheiten, durch Erwählung freisinniger Beamte, können wir uns frei machen.

Wir müssen beweisen, daß ein Gemeinwesen am besten gedeiht, wenn wie bisher in New Braunfels, die sechs Werktage der Arbeit und der Sonntag der Erholung und dem Vergnügen gewidmet sind.

Selbstverständlich dürfen wir Niemand in der Ausübung seiner religiösen Gebräuche stören. Nur durch unser gutes Beispiel können wir Andere überzeugen und sie veranlassen, mit uns gegen ein Gesetz unablässig zu kämpfen, das zu zertreten für das Wohl des Landes viel wichtiger ist, als der Streit um einige Paragraphen der Eisenbahn-Kommission, gegen deren Bestehenbleiben von keiner Seite Einwand erhoben wird.

Die Commissions-Frage dreht sich doch schließlich nur um die finanziellen Vortheile einzelner Kaufleute, welche sowohl auf der „Für“ wie auf der „Wider“ Seite zu finden sind.

Wir wiederholen es: „Im Volke die echte, ungehebelte Lebenslust und dadurch die Schaffensfreude zu erhalten, ist von einschneidender Bedeutung für unser Land Wohl wie die ganze Eisenbahn-Kommission.“

Wir sind für Sonntagsruhe! Für Sonntagsruhe, soweit sie den lokalen Verhältnissen anpaßt und dem Gemeinwohl nicht hinderlich ist. Der Mann, der 6 Tage in der Woche arbeitet, sollte am Sonntag Ruhe haben.

In San Antonio haben die Geschäftsleute sich schon seit Jahren geeinigt, ihre Geschäfte am Sonntag zu schließen — nicht aus Achtung vor dem verrückten Staats-Sonntagsgesetz, sondern um ihren Arbeitern und Clerks einen freien Tag in der Woche zu geben.

Hier in New Braunfels haben wir ja auch seit ein paar Jahren die Sonntagsruhe in vernünftigster Weise ausgeübt. Die Stores waren geschlossen und nur hin und wieder kam es vor, daß ein Kaufmann seinem Kunden, der doch bei keinem andern kaufen würde, eine Kleinigkeit verabfolgte.

Was kann man dagegen auch haben? Wenn ein Farmer, der 20 bis 30 Meilen entfernt wohnt, z. B. am Samstag Abend einen Theil seiner Nähmaschine zerbricht, welche er am Montag notwendig wieder braucht, so wird gewiß Niemand etwas dagegen einwenden, wenn ihm der nöthige neue Theil am Sonntag verkauft wird.

Aber das sollten Ausnahmen bleiben und Verkäufer wie Käufer sollten immer mehr darauf hinarbeiten, daß der Handel am Sonntag ruhe. Jedenfalls wäre es sehr zu tabeln, wenn wir kürzlich gesagt wurde, eins unserer größten Geschäftshäuser am Sonntag die Thüren wieder offen halten will.

Das gibt böses Blut und hiesige Streit und Ranz mit Gewalt in unserm kleinen Städtchen hervorgerufen. Laßt es ruhig wie es bisher war, dann hat sich Niemand zu beklagen.

Cleveland und Stevenson. New York, 20. Juli. Demokraten aus allen Landestheilen waren heute Abend in Masse in Madison-Square-Garten zusammengeströmt, um der Benachrichtigung der Bannerträger ihrer Partei von ihrer Nomination durch die Nationalconvention beizuwohnen.

Eine wahre Bölkerverwanderung strömte schon von 7 Uhr an dem Gebäude zu, obwohl die Thüren erst um 7 Uhr 45 sich öffneten. Mittlerweile waren die Herren Cleveland und Stevenson vom Empfangskomitee nach dem Manhattan-Club geholt worden, wo die National- und Benachrichtigungskomitees warteten.

von und Gouverneur Flower und begleitete die Musik mit dem Abfliegen von Raketen von Campagneliedern.

Um 8 Uhr 20 fuhr der achtbare Henry Belmont den General Stevenson herein und es erfolgte ein Hurrahursturm. Gleich darauf erschien Gov. Flower ebenfalls beifällig empfangen, aber der volle Begeisterungssturm brach erst beim Erscheinen der majestätischen Gestalt Clevelands los.

Dieselbe wurde schon auf 300 Fuß Entfernung von scharfen Augen erkannt und der schrille Schrei: „Hier kommt Cleveland“ bildete das Signal zu einer Demonstration, wie der Ex-Präsident sie seit 1888 nicht mehr erlebt hat.

Frau Cleveland, welche etwas später kam und sich unbemerkt in eine Loge zu drücken suchte, wurde trotzdem erkannt und Kongreßmann Wilson wurde mitten in seiner Rede mit „drei Hochs auf Frau Cleveland“ und „drei Hochs auf Ruth“ unterbrochen.

Kongreßmann Wm. L. Wilson von Westvirginia, als Vorsitzender des Benachrichtigungs-Komitees richtete an den Ex-Präsidenten Grover Cleveland die Begrüßungsrede und überreichte ihm darauf die förmliche schriftliche Adresse des Komitees, welche also lautet:

„Als Mitglieder des Benachrichtigungskomitees, delegirt von der Nationalconvention, welche sich in Chicago am 21. Juni versammelte, ist es unsere angenehme Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß Sie in einem einigigen Wahlgang einstimmig für die Präsidentschaft der Ver. Staaten nominirt worden sind.“

„Nichts kann die Liebe und das Vertrauen der demokr. Partei für Sie besser beweisen als die Thatsache, daß Sie dreimal zu ihrem Candidaten für dieses Amt gemacht worden sind. Ihre Unabhängigkeit an die Grundsätze der Partei Thomas Jeffersons, die Treue, mit der Sie das in Sie gesetzte Vertrauen des Volkes rechtfertigen; Ihre mutige, konservative und musterhafte Verwaltung als Oberhaupt der Ver. Staaten und das Wohlergehen des Landes unter der Administration haben Ihnen die Achtung aller Bürger gewonnen.“

Das Dokument schließt wie folgt: „Daß unsere Sache — die Volksache — triumphiren wird, bezweifeln wir nicht. Und die Administration, welche Sie dem Volke geben werden, wird — aus der Vergangenheit auf die Zukunft schließen — von Weisheit, Staatsklugheit, Redlichkeit und Patriotismus getragen sein und Ihren Mit-Demokraten Urtheile geben, auf Ihre künftige Laufbahn als Präsident dieser großen Republik mit demselben Stolz zu blicken, wie sie ihn jetzt in der Rück Erinnerung an Ihre frühere Administration empfinden.“

Berrücktheit und Schustererei. An der Inrechnungsfähigkeit der Demagogen im Abgeordnetenhaus muß nachdrücklich stark gewarnt werden. Es ist wenigstens fraglich, ob irgend jemand, der bei vollem Verstande ist, auf den Einfall kommen kann, den Weltausstellungsdirektoren erstens jeden Bundeszuschuß zu verweigern und ihnen zweitens noch vorzuschreiben, daß sie die Ausstellung am Sonntag schließen, also auf eine Einnahme von 6 bis 7 Millionen Dollars verzichten müssen.

Anscheinend sind die Herren Abgeordneten der Ansicht, daß sie in erster Reihe für das geistige Wohl der Bevölkerung Sorge zu tragen haben. Da die Pläne der Ausstellungsleiter verwirklicht werden können oder nicht; ob die Ver. Staaten sich Ehre einlegen oder sich blamiren; ob die unwissenden Ausländer, die vom Präsidenten eingeladen worden sind, mit Enttäuschung von der amerikanischen Gastfreundschaft sprechen, oder sich über die ruppige Schabigkeit der Panthees beklagen, — alles das kommt gar nicht in Frage. Die Hauptsache ist, daß der amerikanische Sabbath gewahrt und den einseitigen Fanatikern Genüge gethan wird, welche sich einbilden, daß sie allein Rechte haben, und daß die ganze Welt sich nur nach ihnen richten muß.

Ueber die Verpflichtung des Bundes, die Weltausstellung finanziell zu fördern, kann gar kein Zweifel bestehen. Die Stadt Chicago hat alle ihre Verpflichtungen gehalten und noch viel mehr gethan, als selbst ihre schärfsten Reider ihr zumutheten. Sie ist aber keineswegs die Veranlasserin der Ausstellung. Einer Einladung der Stadt Chicago würden die Böcker des Erdballs schmerzlich Folge leisten. Wenn die Stadt Chicago lediglich zum Zweck der Selbstherrlichkeit oder „for Revenue only“ eine Ausstellung in's Werk setzte, so würde das nun und nimmermehr eine Weltausstellung werden. Der Kongreß als

Vertretung der amerikanischen Nation hat beschlossen, zur Jubelfeier der Entdeckung Amerikas eine Weltausstellung zu veranstalten, und Chicago ist nur deshalb mehr beihelligt, als andere amerikanische Städte, weil ihm die Ehre zu Theil geworden ist, als Ausstellungsort erkoren zu werden. Den Dank dafür hat es in ausreichender Weise befunden.

Für ein rein örtliches Unternehmen hätte aber die Bürgerschaft Chicagos keine zehn Millionen Dollars aufgebracht. Daß die Bevölkerung des ganzen Landes die Ausstellung für ein nationales Unternehmen hält, geht und A. aus den Erklärungen der beiden Hauptparteien hervor. Beide haben auf ihren Nationalconventen die Verpflichtung des Bundes anerkannt, die Verwirklichung der Ausstellungspläne durch einen ausreichenden Geldbeitrag zu ermöglichen.

Es ist ihnen aber nicht eingefallen, dem Congresse die Heiligung des angeblich amerikanischen Sabbaths an's Herz zu legen. Wer es vor seinem Gewissen nicht verantworten kann, sich am Sonntag zu erholen und zu belehren, kann ja seinen religiösen Anschauungen nach Perzeß-lust Genüge thun. Die Verfassung verbietet jedoch ausdrücklich, daß sich der Congreß um Glaubenssachen nicht kümmern soll. Er hat weder das geistliche noch das moralische Recht, die puritanische Beobachtung des Sabbaths auch allen denjenigen Bürgern aufzuzwingen, welche dieselbe für ein Ueberbleibsel der Barbarei halten.

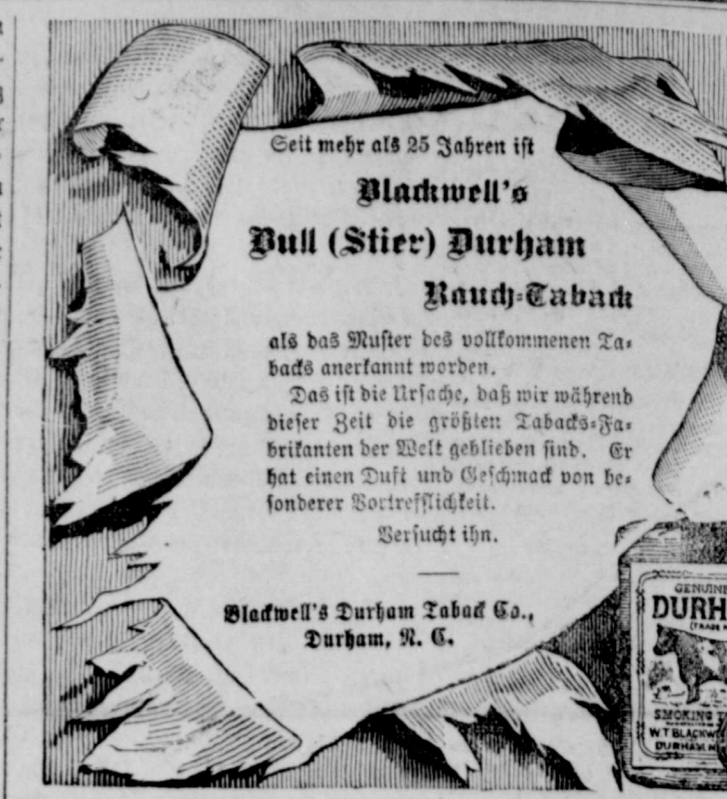
Der verrückte Beschluß des Congresses sollte den Anstoß zu einer organisirten Bewegung gegen den engbrüstigen Fanatismus geben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sabbatisten eine Minderheit der Gesamtbevölkerung bilden. Sie sind aber einflußreicher als die Mehrheit, weil sie vorzüglich organisiert sind und v. ihrer Organisation Gebrauch zu machen wissen. Jeder Politiker fürchtet sich vor ihnen, weil er weiß, daß sie ihn unarmherzig verfolgen würden, wenn er sich ihnen zu widersetzen wagte. Ebenso gut weiß er, daß die freisinnigen Bürger, trotzdem sie in der Mehrzahl sind, sich jeden Faustschlag in's Gesicht ruhig gefallen lassen. Diese Erwägungen bestimmen seine Handlungsweise.

Die Republikaner im Congresse sind verhältnismäßig zahlreicher für die erzwungene Sabbatshheiligung eingetreten, als die Demokraten, aber Letztere sind trotzdem schuldiger. Denn es ist der wichtigste Grundlag der demokratischen Partei, daß die Freiheit des Einzelnen möglichst wenig beschränkt werden soll, und daß die Regierung sich in Privatangelegenheiten nicht einzumischen hat. Alle diejenigen Demokraten, welche für die Vergewaltigung der freisinnigen Bürger stimmten, haben also dem Stimmenfange zuliebe ihren öffentlich verkündigten Grundgrundsatz zuwidergehandelt und sich selbst zu schmutzigen Heuchlern gestempelt. Keiner von diesen wortbrüchigen Verächtern sollte jemals wiedergewählt werden können. Wenn die freisinnigen Bürger mit treulosen Volksvertretern ebenso unanschuldlich Abrechnung halten, wie die Fanatiker mit den Gegnern ihrer Verleumdungen, so wird den Ver. Staaten manches Schanderepart bleiben. (Abendpost.)

Neudlerscher Morgangriff auf H. C. Frid. Pittsburg, 23. Juli. H. C. Frid, Präsident der Carnegie Steel Co., wurde heute Nachmittag 1 Uhr 45 in seiner Privatoffice, im 2. Stockwerk des Carnegie-Bldg., von Alexander Berkman geschossen und vielleicht tödtlich verwundet. Der Wörder ist ein junger Mann von 26 Jahren, ein russischer Jude und Buchdrucker seines Zeichens, der bis vor wenigen Tagen in der 42. Straße in New York wohnte.

Bier Schüsse wurden abgefeuert, von denen drei trafen, dann griff der Wörder zum Messer und brachte Herrn Frid noch eine vierte Wunde bei.

Den ganzen Vormittag über hatte ein Mann von Mittelgröße Einfluß in Herrn Frid's Office zu erhalten gesucht. Auf die Frage nach seinem Anliegen sagte er, er habe Geschäfte privater Natur mit dem Herrn. Frid war zu sehr beschäftigt, um müßige Besuche anzunehmen, gewährte dem Fremden aber schließlich Gehör. Es war zur Zeit Niemand im Zimmer als Frid und der geheimnißvolle Besucher. Wenige Augenblicke später hörten die in den Nebenzimmern befindlichen Clerks Schüsse fallen. Es scheint, daß nur wenige Worte zwischen den zwei Männern gewechselt wurden und daß Frid, als er den Wörder den Revolver erheben sah, sich zur Flucht zu wenden suchte. Dies ist die Erklärung des Umstandes, daß alle drei Schüsse



Seit mehr als 25 Jahren ist Bladwell's Bull (Stier) Durham Rauch-Tabak als das Muster des vollkommenen Tabaks anerkannt worden.

Das ist die Ursache, daß wir während dieser Zeit die größten Tabak-Fabrikanten der Welt geliebt haben. Er hat einen Duft und Geschmack von besonderer Bortrefflichkeit. Versucht ihn.

Bladwell's Durham Tabak Co., Durham, N. C.

Gesucht. Ein Dienstmädchen für 36, Frau Friz Scholl.

Zu verrenten. 35 Aker cultivirtes Land am York Creek. Näheres bei J. Behrens sen.

Zu verkaufen. Ein gutes zahmes Familienpferd Näheres bei J. W. Palm.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meinen 17 Jahre alten Sohn Herman Schünemann ohne meine Zustimmung als Arbeiter zu beschäftigen. Jemand, der ihn beschuldigt, ich werde ihn gerichtlich belangend verfolgen. Conrad Schünemann.

Musverkauf. Guter Pferde und Esel sowie Umstände derselben gegen Vieh. Man wende sich an C. B. Crawford, Hunter, Comal Co. oder S. D. Owens, 36,7 Thornhill.

Gesucht! für die Neu-Braunfels öffentliche Schule: Ein fähiger englischer Lehrer für die höheren Klassen. Eine tüchtige Lehrerin für deutsche und englischen Unterricht in den unteren Klassen. Anmeldungen müssen vor oder zum ersten August d. J. bei dem Amtsrath eingereicht werden. Neu Braunfels, 14. 1892. Friz Dreuebert, Sect. of Board.

General-Verammlung. Die jährliche General-Verammlung des Neu-Braunfelsigen Gegenfeitigen Unterstützungs-Vereins findet am 6. August 1892 um 10 Uhr morgens im Court-Haus zu Neu Braunfels statt. Alle Mitglieder werden ersucht zu erscheinen. Achtungsvoll 37,4 F. Hampe, Secretär.

Bandwurm-Mittel! Eine gute wirksame Kur, in kurzer Zeit und mit wenig Kosten und sonstigen Umständen verknüpft. Nur wird gerechtfertigt. Zu haben bei S. V. Schumann, Nachfolger von A. Reitzgen.

Geschäfts-Eröffnung. An der Ecke von San Antonio und Marktstraße habe ich einen Grocery-Store eingerichtet und bitte um geeigneten Besuchs. Th. Eggeling.

F. Bachrach. San Antonio, Texas. Alle Sorten Mineral- und Soda-Wasser feines Ginger-Ale und Candy-Fabrik. Carl Dolle, Neu Braunfels, Texas.

Hartmann & Worn. SALOON. Neben Pfeiffer's Store. Feinste Liquöre, Weine u. Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billardspiel. Unternehmliche Bedienung.

FINCK & CO., Leon Springs, Bexar County, Texas. Händler in und Hüter von Feinen Pferden, Percepsord Hengeln, Anorra-Ziegen u. Schaf

Badsteine! Die besten und billigsten Badsteine stets zu haben bei Carl Schulze.

# Zofales.

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umberschicken, so erheben wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind, uns in un-  
ser Office zu besuchen oder den schuf-  
ferten Betrag per Post zu übermitteln,  
welchem Falle wir sofort Quittung  
ausgeben werden.

Herr E. F. Casrens ist  
vollmächtig, Collectionen für  
N. B. Ztg. zu machen, und  
sich zu quittiren.  
Neu Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

Deutsch evangel. protestantische Ge-  
meinde in New Braunsfels, Texas.  
Sonntagschule punkt 10 Uhr Mor-  
gends.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormit-  
tags. Am Festtagen 1 Stunde früher.  
Kirchendorfs punkt 8 Uhr Donnerstag  
Abends.

Jugendverein punkt 2 Uhr Nachmit-  
tags am letzten Sonntag eines jeden  
Monats.  
Frauenverein punkt 3 Uhr Nachmit-  
tags am zweiten Sonntag eines jeden  
Monats.  
Mai, 1892. G. G. Knus, Pfarrer

Abfahrt der Eisenbahnzüge von  
New Braunsfels.  
Nach Austin (Nord) 6:55 mor-  
gends und 7:14 abends.  
Nach San Antonio (Süd) 8:18  
morgens und 10:05 abends.

Herr Eugen Staffel, Vertreter der  
Brauerei, stattete uns am Dienstag  
einen Besuch ab und wir nahmen seine  
freundliche Einladung, ihn nach Marion  
begleiten, dankend an. Wir waren in der  
That erstaunt über die Fortschritte, wel-  
che die Brauerei gemacht hat und werden  
in nächster Nummer unsern Lesern  
ausführlicher berichten. Mit einem  
Herrn Biermann, wie Freund Staffel,  
eine alten Bekannten in Marion besu-  
chte, möchte ich schreiben dies gern recht  
oft und häufig wiederholen.

Eine große Auswahl Verlobungs-  
ringe bei A. Hoffmann & Sohn, wo  
sie für gratis gravirt bekommt. 39,2  
Herrn Ghas. Vender jr., Wifette geb.  
Herrn, ist zu Besuch bei ihren hiesigen  
Verwandten.

Extra Extension Tops für Car-  
riages & Buggies ebenso Sunhaders,  
zu niedrigen Preisen bei  
N. B. Holz & Son.

Herr Joe Wahn reiste am Dienstag  
mit Familie nach Rockdale. Am  
Abend vorher brachten ihm seine Freun-  
de ein Ständchen in Ludwigs Hotel Gar-  
ten, wo sie den Abschiedstrunk zusammen  
nahmen und noch lange den hübschen  
Mädeln, welche die Herren Fritz Seele u.  
Herr Wessel ganz einzig auf ihren In-  
strumenten vorzutragen wissen, lauschten.  
Wir wünschen unserem Freunde Joe und  
seiner Familie alles Glück und volle Zu-  
friedenheit in ihrem neuen Heim.

7 Pfund guten Kaffee für \$1.00 bei  
Blumberg & Zipp. 39,2  
Am Sonntag den 24ten Juli d.  
J. 6 Uhr Abends um 6 Uhr, nach drei-  
wöchentlichem Krankheits, Emma, Sarah,  
Banda Herrmann, Tochter von Herrn  
Carl Herrmann und Gulda Herrmann,  
geb. Zimmermann am Geronimo. Wan-  
da war geboren am 26. September 1890  
und hat demnach ein Alter von nur 1  
Jahr, 9 Monaten und 28 Tagen erreicht.  
Den tiefbetruenen Eltern unser herzlich-  
stes Beileid. R. P. R.

Sechs Duzend neue Stubenuhren  
haben erhalten bei  
N. B. Hoffmann & Sohn.

Herr Albert Eidel, welcher nebst  
Familie hiesigen Verwandten be-  
suchte, theilt uns mit, daß durch den  
deutschen Gesangsverein das gefelgte  
Vespa in Taylor fertig gegeben werde. Die  
Mitglieder des Vereins kommen 2 mal  
wöchentlich zusammen und ein Jeder  
trage sich auf diese gemütliche Abende.  
Der Postbote - See soll vollständig  
ausgetradet sein.

Deutscher Kräuter Thee ist  
ein Blutreinigungsmittel, welches allen  
Krankheiten vorzuziehen ist, da es keine schäd-  
lichen Substanzen enthält. Nur bei  
B. E. Woelker.

Die „Comal Mills“ haben in der  
Montag stattgehabten Versammlung  
beschlossen, ihre Uniformen sofort zu be-  
stellen. Dieselben werden einfach und  
schön, nach Muster unserer regulären  
Uniformen sein.

Sommerreise werden jetzt zum  
Kaufpreis verkauft bei  
Blumberg & Zipp. 38,2  
Werne kamen wir der Einladung  
unseres Freundes H. D. Gruene in  
Thornhill nach, seinen 42. Geburtstag  
am 25. Juli im Kreise seiner gegen  
Familie mitzufeiern. Daß der unter  
schätzten Vätern, auf herrlichen fäh-  
igen Pläze an den Ufern der Guadalupe  
abgibt, ist sich nichts an Spitze und

Trant zu wünschen übrig ließ, kann sich  
Jedermann denken, der den Heinrich  
und seine wackere Frau kennt. Und  
recht lustig waren wir Alle, Jung und  
Alt. Die Thornhill oder Kloepper'sche  
Musikkapelle ehrte das Geburtstagskind  
durch einen Ständchen, worauf Spiel  
und Tanz den kleinen Kreis bis in die  
späte Nacht in münderster Laune erhielt.  
Schreiber dieses wagte sich, der heißen  
Jahreszeit wegen, nur an einen kleinen  
Contre-Tanz, in welchem seine Partne-  
rin Frau Harms, geb. Simon, von San  
Antonio (bei ihrer Schwester, Frau  
Gruene, zur Sommerreise) seine vielen  
Fehler in liebenswürdigster Weise for-  
tirtirte.

Das beste bis jetzt bekannte Blut-  
reinigungsmittel ist der **Deutsche  
Kräuter Thee**. Präparirt und al-  
lein zu beziehen durch B. E. Woelker.

Marion macht sich. - Um einem  
schon längst gefühlten Bedürfnisse abzu-  
helfen, hat die City Brewing Association  
von San Antonio in Marion ein Eis-  
haus errichtet. Die unternehmenden,  
liberalen Saloonkeeper Klein & Dryer  
sind die Agenten. Jeder kann jetzt fri-  
sches, eiskaltes Bier von Marion bezie-  
hen, ohne erst nach San Antonio oder  
New Braunsfels fahren zu müssen und  
dazu zu dem billigen Preise von \$2.50  
per 1 Fass. In nächster Zeit werden  
die Herren Klein & Dryer an Stelle ih-  
res alten Saloons ein geräumiges, lusti-  
ges neues Geschäftshaus errichten, das  
ohne Frage eines der schönsten Gebäude  
in Marion wird.

Chas's Barley Malt Whiskey ist  
kräftigend und nahrhaft für Schwind-  
süchtige, Alte und Schwache. Er ist  
absolut rein. Verkauft bei  
J. M. F. Simon.

Unsere Fischer haben am Sonntag  
ganz besonders Glück gehabt. Herr  
Christ. Mueller und Harry Mezger ha-  
ben 43 Forellen und die Herren Weber  
& Deutsch 24 Forellen gefangen.

Vorzügliche californische Weine per  
Fass für 30 Cents und höher bei  
211f Streuer Bros.

Herr John Sippel wird im Inte-  
resse der Lone Star Brauerei die Agen-  
tur für dieselbe während der Sommer-  
monate nicht niederlegen und erst An-  
fangs Oktober New Braunsfels verlassen,  
um nach Mexiko überzugehen.

Bastone. (Calaveras  
Brock.) Die Pfeuffer Lumber Co.  
sind Agenten für diese best renommirten  
Bastone. Käufer, welche Bastone  
anzuschaffen wünschen, werden es in  
ihrem Interesse finden, in der Office  
vorzusprechen und Qualität sowie billi-  
ge Preise zu eraminiren. Zu verkauf-  
en bei der Carload und im Retail. 17

Die Mitglieder des „Comal Ath-  
letic“ machen wir darauf aufmerksam,  
daß am Freitag Abend eine interessante  
Frage zur Debatte gestellt ist.

Verkauft eine Flasche **Favorite**-  
des beste Haarstärkungsmittel; von fer-  
nem Geruch, frei von schädlichen Stoff-  
en. Präparirt von B. E. Woelker.

Bürgermeister Jos. Faust, welcher  
mit Familie seine Freunde in San An-  
tonio besuchte, wohnte dort einem Wett-  
segen zwischen dem Casino - Regellclub  
und den Turner-Regellclub bei. Der er-  
stere blieb nach heftigem Kampfe Sieger.  
Herr Faust sagt, es sei eine äußerst an-  
regende, gemüthlich frische Unterhaltung  
für alle Theilhaber gewesen. Es wurde  
der Vorsatz gemacht, einen Staats-  
Regellclub zu gründen und die San An-  
tonioer Regellbrüder beabsichtigen, sobald  
die Hundstage vorüber sind, nach New  
Braunsfels zu kommen, um einen Gang  
mit unseren Regellkämpfern zu machen  
und gleichzeitig die Gründung des Clubs  
zu besprechen. Da sind wir dabei.

Windmühlen!  
Peter Faust & Co. haben die Agen-  
tur für die Butler Stahlrad Wind-  
mühlen (Silver Steel Geared mill).  
Eine Anzahl derselben ist in der Umge-  
gend von New-Braunsfels aufgestellt und  
Betreiberbereit wird unter allen Umstän-  
den garantirt. 37,31.

Auf hiesigem Markt wurde der er-  
ste Ballen Baumwolle der diesjährigen  
Erndte von Wm. Kunde aus Guadalupe  
County gebracht und von J. Scholl &  
Bro. zu 7 1/2 Cts. per Pfund gekauft.

Angelommen! Eine Carload gal-  
vanisirtes, angestrichenes und geripptes  
Dachblech bei  
Louis Penne. 38,2

Herr Chas. J. Gillespie, der sich  
den Wählern des 38. Gerichts Districts  
als Kandidat für das Amt des Distrikt-  
Anwalts empfiehlt, ist ein junger Mann  
dessen Erscheinung und Auftreten auf  
Jeden, der ihn hier kennen lernte, einen  
entschieden günstigen Eindruck macht.  
Die Zeugnisse, welche ihm Ex-Gouverneur  
Roberts, jetzt Professor an der Texas-  
Universität, sowie Ex-Oberichter Rob.  
Gould ausstellen, die Anerkennung, wel-  
che ihm Beamte und geachtete Bürger  
von Kerrville für seine Thätigkeit als  
Rechtsanwalt und für seine Ehrenhaf-

tigkeit zollen, sind in der That ausge-  
zeichnete Empfehlungen. Am Donner-  
stag Abend (21. Juli) wurde er im hie-  
sigen Courthouse durch Herrn Advokat  
Maier einer leider nur kleinen Anzahl  
von Bürgern vorgestellt. Die kurze Rede  
des Herrn Gillespie hat uns gefallen.  
In klarer, einfacher Sprache zeigte er  
auseinander, daß es nicht Sache des  
Distrikt-Anwaltes sei, Gesehübertretun-  
gen nachzuspüren, sondern nur seine  
Pflicht, die erhobenen Anklagen zu be-  
gründen und den Angeklagten mit allen  
gesetzlichen Mitteln zur Rechenschaft zu  
ziehen. Als vernünftiger Mensch hül-  
digt er der Ansicht, daß ein Gesetz, den  
demokratischen Grundsätzen entsprechend,  
je nach den lokalen Gebräuchen und Ver-  
hältnissen anzuwenden sei. Wie gesagt,  
der junge Mann hat uns sehr gefallen  
und wir glauben auch, daß ihm der Er-  
folg für seinen lobenswerthen Ehrgeiz  
nicht ausbleiben wird.

Favorite ist ein vorzügliches  
Haarstärkungsmittel aus besten, wohl-  
riechenden Essenzen hergestellt durch  
B. E. Woelker.

Die von Austin nach San Antonio  
zurückkehrenden Soldaten lagerten in der  
Nacht von Samstag auf Sonntag in  
Landa's Park.

Wer eine Windmühle braucht oder  
eine Wasserleitung einrichten will, wen-  
de sich an Peter Faust & Co. Hr. Mey-  
er wird zu jeder Zeit mit Vergnügen  
an Ort und Stelle Anerbieten für voll-  
ständige Einrichtungen machen. Peter  
Faust & Co. sind Agenten für eine An-  
zahl verschiedener Windmühlen und  
durch langjährige Erfahrung im Stande,  
das Zweckentsprechende zu empfehlen.  
37,31.

San Antonio, Texas.  
New Braunsfelder Schützen-Verein.

Werthe Herren! -  
Hiermit ist Ihr werther Verein zu un-  
serem am 14. August 1892 stattfindenden  
Preischießen freundlichst zur Be-  
theiligung eingeladen, Anfang des  
Schießens 9 Uhr Morgens. Geschossen  
wird auf 150 Yds. Standard Scheibe,  
Stehend und auslegend und nur mit of-  
fenem Bistir. Es werden im ganzen 6  
Schuß abgegeben, wovon die 2 ersten als  
Probe gerechnet werden. Das Schieß-  
geld beträgt ein Thaler und fünfzehn-  
zwanzig Cents (\$1.25). Mittagessen  
für am Schießen betheiligte Schützen  
frei. Abends Ball. Achtungsvoll  
Adermann Schützen Verein  
J. A. Adermann, Sekretär.

1810er guten Katun  
für \$1.00 bei 37 1/2 Weber & Deutsch.

Gestern wurden die Maschinen der  
neuen, großen Cottongin des Herrn P.  
D. Gruene zum ersten Male in Betrieb  
gestellt und der erste Ballen Baumwolle  
geginnt. Die Maschinen arbeiten ganz  
vorzüglich und gehört Gruene's Gin  
jezt mit den neuesten Einrichtungen zu  
den besten im Staate.

Dorbandt & Brudmann, Cigarren-  
fabrikanten in Austin verwenden nur die  
besten Tabake und unterhalten stets ein  
Lager seiner Cigarren bei J. Simon in  
New-Braunsfels. Unterstützt texanische  
Industrie und kauft Eure Cigarren von  
Dorbandt & Brudmann an J. Simon's  
Ede. 4

Es ist ein alter Brauch, wenn der  
Dachstuhl eines neuen Gebäudes vollen-  
det ist, daß dem Baumeister und den  
Arbeitern seitens der Bauherren für ih-  
ren Fleiß und das gute Werk gedankt u.  
ein Glas Gerstensaft kredenzirt wird. So  
geschah es auch letzten Samstag bei un-  
serm neuen Krankenhaus, nachdem Mau-  
ern u. Balkenlage fertig standen u. die  
Dachspitze mit grünen Strauße geschmückt  
war. Herr Seele, als Vertreter des Bauco-  
mities dankte dem Bauführer u. Gehülfen  
für ihre tadellose Arbeit u. sprach zuver-  
sichtlich die Hoffnung aus, daß das  
Werk zum Heile der Stadt, des Countys  
und der Umgegend ausgeführt und all-  
seitig weiter unterstützt werde. Reicher  
Beifall lohnte den Sprecher für seine  
wenigen aber markigen, zum Herzen  
dringenden Bieres. Die Gläser, voll  
schäumenden Bieres, klangen aneinander  
und wurden geleert auf das Gedeihen  
des löblichen Unternehmens. Schon  
jezt läßt sich beurtheilen, daß die schön-  
en, lustigen hohen Räumen des zwei-  
stöckigen soliden Backsteingebäudes zweck-  
entsprechend eintheilt sind und wenn  
in etwa zwei Monaten das Krankenhaus  
in seiner Vollerndung dastehen wird so  
wird ein Jeder, der sein Scherlein dazu  
beitragen hat oder zum vollständigen  
Gelingen des Werkes noch beitragen  
wird, die Ueberzeugung gewinnen, daß  
es zum Guten war.

Das Direktorium des Krankenhau-  
ses hat beschlossen, die Einweihungsfei-  
erlichkeiten in großartiger Weise am 30.  
September, 1. und 2. Octbr. abzuhal-  
ten. Programm wird später mitgetheilt  
werden.

# Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für  
**Herren - Garderobe,  
DRY GOODS, GROCERIES**  
und Eisenwaren!



In  
Groceries  
führen wir nur das  
Beste, besonders  
Kaffee, Zucker  
und Flour.  
Unser Lager an Ei-  
sen- und Blechwa-  
ren ist größer wie  
je zuvor.  
Wir haben stets  
einen großen Vor-  
rath an Hand von  
allen landwirth-  
schaftlichen Maschi-  
nen.

## Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen,

### Neue Anzeigen.

#### Dankagung.

Allen denen, welche am 25ten d. M.  
an der Beerigung unserer lieben To-  
chter Banda Herrmann theilnahmen und  
ihre dadurch die letzte Ehre, uns aber  
ihre Beileid bewiesen, sagen wir hiermit  
unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Eltern,  
Carl Herrmann,  
Gulda Herrmann.  
Geronimo, July 26. 1892.

#### Scheibenschießen

Sonntag, den 31. Juli, 1892,  
in der Point. N. B. Schützen-Verein.

#### Gruene's Halle,

Sonntag, den 7. August.  
Nachmittags:

#### Tanz-Bränden.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
H. D. Gruene.

#### Großer Ball

in der  
Germania Halle

Sonntag, den 7. August,  
Die Comal String Band liefert die  
Musik. Jedermann ist freundlichst ein-  
geladen.  
B. S. Dietz.

#### Großer Ball

in  
Hunter Station,

Sonntag, den 31. Juli, 1892.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Nowotny & Schulz.

#### Großer Ball

in der  
Barbarossa Halle,

Sonntag, den 31ten Juli,  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Conrad Waele.

#### Großer Ball

in der  
San Geronimo Halle

Sonntag, den 31. Juli.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Rob. Drehte.

#### Großer Ball

in der  
Unions Halle,

Sonntag, den 31. Juli.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Fr. Galle.

#### Großes Preis-Schießen

des  
Thorn Hill  
Schützen-Vereins

Sonntag, den 21. August.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Verein.

## N. Holz & Son.

Agenten für die berühmten  
**Milburn improved Wagen**



Timpel, Stahl Timpel und Hollow Axle Wagen.  
MILBURN Buggies, Carriages und Roadcars  
in größter Auswahl.

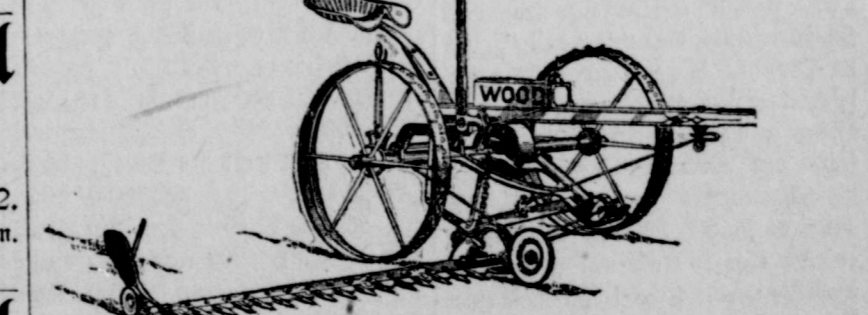
Mähmaschinen und Heurechen.  
Galvanisirtes und gewöhnlicher Stachelbraht. 38

## Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunsfels, Texas.  
Händler in allen Sorten von

## Farmgeräthchaften

Agent für die berühmten  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Woods weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine.

## OLGA KLAPPENBACH.

Neu erhalten  
schwarz seidene Grenadines,  
Cream Cashmere, Bedford Cord, Taffetta  
Cord, Pongees,  
gestiakte Kleider, Damenwäsche, sehr hübsche Hüte billig,  
neue Spigen, feine Bänder, besten Schuhe für Da-  
men und Kinder, schwarze Strümpfe für Da-  
men und Kinder, Corsetts, feine Herren  
Hemden und Tausend andere Artikel.

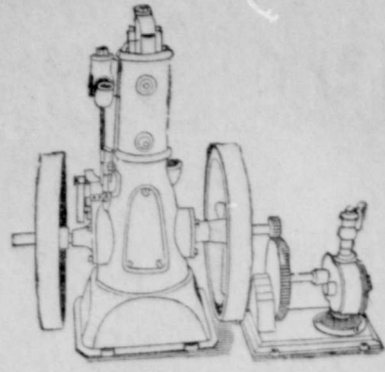
## Butterid's Muster

neu erhalten. Monatshefte an meine Kunden gratis.

**\$25.00**

Manch zu verkaufen.  
3600 Acker Land, mit zwei Farmen  
darin, als einarbeits, an der Grenze  
von Comal und Kendall Counties ge-  
gen, ist ganz oder theilweise, unter  
besten Bedingungen zu verkaufen.  
J. S. Faust, 351 Fried. Schöning,  
Bü. germeister. Schiller, Kendall Co. Tex.

Belohnung Demjenigen, der mir die  
Person namhaft macht, welche die Grä-  
ber auf dem Comal-Adopter Friedhof be-  
schädigte.  
38,2 J. S. Faust, 351 Fried. Schöning,  
Bü. germeister.



HERCULES Gas AND Gasoline ENGINES.

Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen. Kein Geräusch oder Schmutz. Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.

PALMER & REY, San Francisco, Cal., Portland, Ore.

Die Hunde der Königin Victoria.

Nach dem Verfasser eines kürzlich in England erschienenen Buches, "The Queen's Dogs" betitelt, enthält Heinrich VIII. Gemahl der Anna Bolohn, die Verordnungen, daß gewisse Hundrassen das Recht haben sollten, bei Hofe gebadet zu werden, während andere ohne Erbarmen davon verbannt wurden.

Der Tisch dieser königlichen Wauhaus besteht aus drei Wägen: Fleisch, Gemüse und einer Zwischenplatte. Der Koch ist angewiesen, das Menu so viel als möglich zu wechseln.

Eine Hundenschlacht in Amerika.

In der Kriegsgeschichte der Völker trifft man auf sonderbare Vorkommnisse. Manchemal war es ein Waffensstück, manchmal ein Kleid, woran sich die Gegner erkannten, manchmal war es die Sprache eines Wortes.

Rebellenführer Guerra griff nämlich die Regierungstruppen in ihrem Lager bei El Guayaba an. Guerra ließ seine Planeros den Oberleib gänzlich entblößen und mit Fett einreiben.

König Victor Emanuel von Italien konnte den Grad nicht leiden und trug gewöhnlich ein kurzes Jaquet, in welchem er auch Theater und andere öffentliche Orte besuchte.

Alfred hauchte auf die Fensterhülle und schrieb mit dem Fingerspitz den Namen "Jda" aber erdrückt zusammenstehend, verwarf er die Buchstaben wieder, als er plötzlich hinter sich ein leises Husteln vernahm.

Kate, die Cowboy-Königin.

Schon manches verwegene Reiterkunststückchen der Reiterjungen hat auswärts ein bewunderndes Publikum gefunden; sie alle aber werden in den Schatten gestellt von einem weiblichen Cowboy, über den aus Texas theilweise ungläubliche Dinge erzählt werden:

nicht. Erst dieser Tage hat sie ein gefährliches wildes Pferd, das schon mehrere Hirtenbüschel, die es bändig wollten, getödtet haben soll, bezwungen und in offener Prarie nach furchterlichem Kampf zugeritten.

Boshast. Dichterling: „Hier bringe ich Ihnen meine neueste Schöpfung!“ Redacteur: „Woher haben Sie die geschöpft?“

Der Goldmarder.

Roman von M. Veshold. (Fortsetzung.)

„Nun?“ „Daß Fräulein Irma Ihre Gattin würde; eine bessere Wahl könnten Sie nicht treffen.“ Adolph schüttelte ablehnend das Haupt.

4. Kapitel. Im Vorzimmer seiner Durchlaucht stand Alfred v. Bodenlauben am Fenster und schaute mit sinnendem Blick in den Nebel hinaus, mit dem die Sonne noch immer fruchtlos kämpfte.

Alfred hauchte auf die Fensterhülle und schrieb mit dem Fingerspitz den Namen "Jda" aber erdrückt zusammenstehend, verwarf er die Buchstaben wieder, als er plötzlich hinter sich ein leises Husteln vernahm.

„Danke!“ sagte der Adjutant mit einer abwehrenden Geste. „Sie wissen ja, ich habe diesen Vaster nicht.“ „Für Verlechte und Verlebte ist es allerdings ein kleines Vaster.“

„Bitte, lassen Sie dieses Thema fallen!“ „Nun, wie Sie wollen,“ fuhr der Hofrath fort, nachdem er eine Priße genommen hatte, und der Ton seiner Stimme verriet deutlich den mühsam verhaltenen Mergen.

„Nun, hm,“ sagte er leise, „wer ist augenblicklich bei Durchlaucht?“ „Die Fürstin und der Erbprinz,“ flüsterte Alfred.

hohen Empfang erwarten. Was hat der Erbprinz wieder verbrochen?“ „Schulden!“ „Ah, ah, die Gläubiger haben sich an Durchlaucht gewandt?“

„Das weiß ich nicht; vielleicht Ihr Protege, der Herr Direktor Spangenberg.“ Der Hofrath wandte das Antlitz ab, um dem forschenden Blick des Adjutanten auszuweichen; sichtbar verlegen rückte er an seiner weißen Halsbinde.

„Auffallende Toiletten,“ befähigte der Adjutant mit einem forschenden Blick auf die Thür. „Haben das Unglück gehabt, gestern in diesen Toiletten dem gestrigen Papa zu begegnen; man munkelt von Stubenarrest.“

Alfred v. Bodenlauben ging in's Kabinett, es wahrte ziemlich lange, bis er zurückkehrte; seine Miene war keineswegs gereizt, denn der Hofrath zu ermutigen, der gleich darauf dem Fürsten gegenüber stand.

„Ja, wünsche zu wissen, wie weit Ihr Projekt gediehen ist,“ antwortete der Fürst. „Werden sich erinnern, wir sprachen vorgestern Abend davon.“

„Danke!“ sagte der Adjutant mit einer abwehrenden Geste. „Sie wissen ja, ich habe diesen Vaster nicht.“ „Für Verlechte und Verlebte ist es allerdings ein kleines Vaster.“

„Bitte, lassen Sie dieses Thema fallen!“ „Nun, wie Sie wollen,“ fuhr der Hofrath fort, nachdem er eine Priße genommen hatte, und der Ton seiner Stimme verriet deutlich den mühsam verhaltenen Mergen.

„Nun, hm,“ sagte er leise, „wer ist augenblicklich bei Durchlaucht?“ „Die Fürstin und der Erbprinz,“ flüsterte Alfred.

Verenswandel führen, werde mich später gerne erinnern.“ „Die Gnade Eurer Durchlaucht —“ „Kaffen wir das, mein Lieber, soll mich freuen, wenn Sie nur Freude an Ihrem Sojne erleben, weiß leider, wie viel Mergen ein Sohn seinem Vater machen kann.“

„Das weiß ich nicht; vielleicht Ihr Protege, der Herr Direktor Spangenberg.“ Der Hofrath wandte das Antlitz ab, um dem forschenden Blick des Adjutanten auszuweichen; sichtbar verlegen rückte er an seiner weißen Halsbinde.

„Auffallende Toiletten,“ befähigte der Adjutant mit einem forschenden Blick auf die Thür. „Haben das Unglück gehabt, gestern in diesen Toiletten dem gestrigen Papa zu begegnen; man munkelt von Stubenarrest.“

Alfred v. Bodenlauben ging in's Kabinett, es wahrte ziemlich lange, bis er zurückkehrte; seine Miene war keineswegs gereizt, denn der Hofrath zu ermutigen, der gleich darauf dem Fürsten gegenüber stand.

„Ja, wünsche zu wissen, wie weit Ihr Projekt gediehen ist,“ antwortete der Fürst. „Werden sich erinnern, wir sprachen vorgestern Abend davon.“

„Danke!“ sagte der Adjutant mit einer abwehrenden Geste. „Sie wissen ja, ich habe diesen Vaster nicht.“ „Für Verlechte und Verlebte ist es allerdings ein kleines Vaster.“

„Bitte, lassen Sie dieses Thema fallen!“ „Nun, wie Sie wollen,“ fuhr der Hofrath fort, nachdem er eine Priße genommen hatte, und der Ton seiner Stimme verriet deutlich den mühsam verhaltenen Mergen.

„Nun, hm,“ sagte er leise, „wer ist augenblicklich bei Durchlaucht?“ „Die Fürstin und der Erbprinz,“ flüsterte Alfred.



Cottolene. Wenn es einer entsetzlichen bösen Zeit, praeur als zum Kochen nützlich ist, ausgiebig fassen oder faul zu werden, mischungsunfähige Gerüche von sich, wenn es so erhitzt wird, wie das bei vielen anderen ist es verbleiblich; und ferner, es kann wiederholt ohne Schaden gebraucht werden.

Cottolene. N. K. Fairbank & Co. St. Louis, Mo., und ist zu haben bei allen Grocers ersten Ranges.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries Farm-Produkten Geschäft.

COMAL MUSIC STORE. Neu Braunsfels, Texas.

Musikalien! C. J. Lampman, Maler, Decorateur und Tapezierer.

LONE STAR SALOON. Ein gutes, frisches Glas Bier ist ausgezeichnete Garenen, sind stets haben bei.

J. JAHN. Möbel-Geschäft. (Etabliert im Jahre 1866.)

Alamo Saloon. Gute Getränke stets vorrätig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Breitenhüh.

Fisches Bier und die besten Cigarren und Zigaretten.

Wieder bei allen Festlichkeiten zu  
... diese Freude werde ich ihm  
... lachte Sabine, ohne  
... Mauerblümchen  
... nicht gern, so lange ich noch  
... das Alter schon erlangt, in dem  
... auf alle Freuden der Jugend ver  
... werden doch nicht glauben, gnä  
... das ich diese Frage be  
... werde? Ich werde der Hofrath  
... Ihnen gefallen, Hofmeister  
... der fürstlichen Prinzessinnen zu wer  
... Der Ziel verpflichtet zu nichts,  
... Bedenken ich ihn erlangen?  
... unterbrach ihn Sabine, der aufstehen  
... Tante einen bedeutungsvollen Blick  
... wendend.  
... Sie werden wissen, gnädiges Fräu  
... das dieser Titel nur verheiratete  
... Damen verliehen wird.  
... Also durch eine Heirath? lachte  
... Sabine mit dem goldenen Armband  
... an dem Edelsteine funkelten.  
... Haben Sie schon einen Kandidaten,  
... der sich des alten Mädchens erbarmen  
... will?  
... Aber — Sabine! sagte die Baro  
... nin unwillig.  
... Vereidung, liebe Tante, mir kommt  
... die Sache so drohend vor. Durchlaucht  
... hat gestern Abend bei der Besichtigung  
... meines Porträts auch einige Neugierun  
... gen gefasst, die auf meine baldige Ver  
... mählung hindeuten, und ich weiß in  
... der That Niemand, der in den letzten  
... Jahren sich gezeigt hätte, mich  
... als seine Gemahlin heimzuführen. Fri  
... der — ja, da habe ich wohl manches  
... Jünglings Herz gebrochen; nun, sie  
... werden sich nicht getraut haben, jetzt  
... aber muß ich bitter dafür büßen. — In  
... jenen macht mir das seinen Kummer,  
... daß sie heiter fort, ein freies, festes  
... Leben hat ja auch keine Reize.  
... Bis zu einer gewissen Grenze, gnä  
... diges Fräulein, sagte der Hofrath in  
... vernehmendem Tone. Ich gebe Ihnen  
... immer zu bedenken, welche bevorzugte  
... Stellung Sie an der Seite eines Ge  
... heimes an unserem Hofe einnehmen wür  
... den.  
... In den Augen Sabinens bligte der  
... Schein auf. Ihre Worte ließen mich  
... vermuthen, daß Sie mir dies Alles im  
... Auftrag eines Anderen sagen, er  
... widerte sie. Reden Sie offen, wählen  
... Sie den geradessten Weg, die diploma  
... tischen Winkelzüge liebe ich nicht.  
... Der alte Herr hatte seine Dose aus  
... der Tasche geholt, er steckte sie eben  
... so wieder ein, es schiedte sich nicht,  
... er Douboir einer vornehmen Dame zu  
... schenken.  
... Nun wohl, Sie wünschen es, so  
... werde ich denn offen reden, aber ich ver  
... weire dabei auf die Discretion der Da  
... men. Sie kennen Herrn von Spangen  
... berg?  
... Nein, antwortete Sabine, deren  
... Namen längst ein tröstlicher Zug um  
... war.  
... Den Direktor unseres Museums?  
... Er heißt Joachim Spangenberg.  
... Sehr wohl, aber sein Adelsdiplom  
... und in den nächsten Tagen unterzeichnet  
... werden.  
... So, so, nun ja, ich kenne diesen  
... Herrn, ich bin am Hofe und auch bei  
... anderen Gelegenheiten mit ihm zusam  
... mengetroffen.  
... Darf ich fragen, ob er einen gün  
... stigen Eindruck auf Sie gemacht hat?  
... Das leugne ich nicht, indessen berech  
... net ihn das doch nicht zu Hoffnungen.  
... Perzeihen Sie, gnädiges Fräulein,  
... das ich mir erlaube, Sie zu unter  
... brechen, fuhr der Hofrath fort, ich  
... möchte einen überleitenden Entschluß ver  
... stehen, der später Reue im Gefolge haben  
... könnte. Herr von Spangenberg, so  
... wie ich ihn unter uns ja wohl schon  
... kennen, ist mein guter Freund; er hat  
... mich vertrauensvoll mitgetheilt, daß er  
... Sie liebt, und ich gab ihm den Rath, in  
... dieser delikaten Frage sich seiner Durch  
... laucht anzuvorstellen. Wir Alle wissen,  
... wie hoch Herr von Spangenberg in der  
... Ansicht des Fürsten steht, und diese Gunst  
... schätzung zu verheizen wäre unver  
... schämte Thorheit. Ich sah mich in  
... meinen Erwartungen nicht getäuscht,  
... Durchlaucht äußerte mir gegenüber den  
... Wunsch, daß diese Verbindung zu  
... Stande kommen möge. Und daß die  
... Erfüllung dieses Wunsches zu Gnaden  
... bewilligungen Anlaß geben wird, brauche  
... ich wohl nicht zu erwähnen.  
... Mein, sagte die Baronin, deren Blick  
... von voll ungeduldiger Erwartung auf  
... dem schönen Antlitz Sabinens ruhte,  
... Durchlaucht haben sich nie unbankbar  
... erwiesen. Von einem Beschluß kann na  
... türlich keine Rede sein, es ist nur ein  
... Wunsch, dessen Erfüllung in meinen  
... Händen ruht. Herr von Spangenberg  
... steht im besten Mannesalter, vor ihm  
... liegt vielleicht noch eine glänzende Kar  
... riere, nur eines wäre anzusehen: sein  
... jugendlicher Adel.  
... Das ist ein Fehler, der mit jedem  
... Tage sich verbessert, gnädige Frau,  
... sagte der Hofrath, überdies würde  
... durch Durchlaucht voraussichtlich nicht  
... abgelehnt sein, einen hohen Titel seinem  
... jungem Adel.  
... Sabine blickte schweigend vor sich hin,  
... das tröstliche Lächeln umspielte noch im  
... mer eine etwas trotzig aufgeworfene  
... Lippe.  
... Sind Sie beauftragt, eine entschei  
... dende Frage an mich zu richten? fragte  
... sie nach einer Pause, während der die  
... Baronin sich mit dem Hofrath durch  
... die Hand verabschiedet hatte, daß der Fürst  
... sie ja selbst dürfe.  
... Durchaus nicht, erwiderte der alte  
... Herr mit einer leichten Vereidung.  
... So sehr erwünscht mir auch schon jetzt  
... die Antwort von Ihren schönen Lip  
... pen wäre, halte ich mich doch nicht be  
... rechtigt, sie zu fordern, ich will das

Herrn v. Spangenberg überlassen. Im  
... Uebrigen bitte ich Sie, gnädiges Fräu  
... lein, auf die Wahrheit und Aufrichtig  
... keit der Versicherungen, die ich gemacht  
... habe, zu vertrauen; was ich sagte,  
... waren die eigenen Worte seiner Durch  
... laucht.  
... Nun denn, so will ich diese Ver  
... sprechungen ernst und reiflich überle  
... gen, sagte Sabine, nun wieder den  
... heiteren Ton anschlagend, aus dem leise  
... Ironie klang, ich erwarte den Besuch  
... Ihres Freundes erst dann, wenn ich  
... ihm ein Reiches schide, daß er mir will  
... kommen ist.  
... Der Hofrath warf der Baronin einen  
... fragenden Blick zu, der den Wunsch er  
... kennen ließ, daß sie ihm beistehen möge;  
... sie schüttelte leicht das Haupt, er mußte  
... sich also mit der Antwort, die er erhal  
... ten hatte, begnügen.  
... Für Sie selbst knüpft sich an die  
... Ausführung dieses Projekts wohl die  
... Hoffnung auf einige Gnadenbewilligun  
... gen? fragte Sabine, während er sich  
... erhob, um Abschied zu nehmen.  
... Glauben Sie das nicht, erwiderte  
... er rasch, ich schätze mich glücklich, wenn  
... ich einen Wunsch seiner Durchlaucht  
... erfüllen kann. Was auch könnte ich  
... noch hoffen und erwarten? Ich bin  
... ein alter Mann und kenne nur noch den  
... Ehrgeiz, Anderen zu dienen.  
... So würden Sie mit derselben Ver  
... eitwilligkeit die Güte haben, auch mir  
... einen Wunsch zu erfüllen?  
... Stellen Sie mich auf die Probe,  
... gnädiges Fräulein!  
... Ich wollte zu meinem Juwelier  
... fahren, um ihm diesen Brillantschmuck  
... zu überbringen, der gereinigt werden  
... soll, fuhr Sabine fort, indem sie ein  
... Etui vom Tische nahm, nun aber  
... möchte ich zu Hause bleiben, um unge  
... stört über Ihre Worte nachzudenken.  
... Wollen Sie die Güte haben, dieses Etui  
... dem Juwelier zu übergeben?  
... Dem Hofjuwelier Kassel? fragte  
... der alte Herr.  
... Jawohl.  
... Nun, das ist kein großer Dienst,  
... gnädiges Fräulein, mein Weg führt  
... mich an dem Hause vorbei. Habe ich  
... dabei noch einen besonderen Auftrag  
... von Ihnen auszurichten?  
... Nein, ich danke Ihnen, Herr Kassel  
... weiß es bereits, daß die Steine gereinigt  
... werden sollen. — Also Geduld, Herr  
... Hofrath. Sie werden ja begreifen, daß  
... ich einiger Zeit bedarf, um meine Ent  
... scheidung zu treffen.  
... Bewußt, gnädiges Fräulein, erwi  
... derte er, indem er ihre Hand an seine  
... Vignette zog, nur möchte ich mir erlau  
... ben, nochmals darauf aufmerksam zu  
... machen, daß Durchlaucht —  
... Ich weiß, was Sie sagen wollen,  
... indessen darf auch der Wunsch des Für  
... sten mich nicht zu einer übereilten Ent  
... scheidung verleiten, da von ihr mein  
... eigenes Wohl und Wehe abhängt.  
... Der alte Herr verneigte sich schwe  
... gend und nahm mit einem vielbedeu  
... tenden Blick von der Baronin Abschied;  
... mit einem triumphirenden Lächeln auf  
... den Lippen verließ er das Zimmer.  
... Er war seines Sieges bereits gewiß,  
... Sabine hatte nicht abgelehnt, die Baro  
... nin sogar dem Projekt zugestimmt, seine  
... Versicherungen waren nicht ohne Ein  
... druck geblieben.  
... Die Bedenken zu widerlegen, die jetzt  
... noch aufstehen konnten, durfte er getro  
... stet der weiseren Baronin überlassen,  
... er war überzeugt, daß Joachim Spang  
... enberg sich schon jetzt als den Verlob  
... ten Sabinens betrachten dürfte.  
... In dem reich ausgestatteten Laden des  
... Juweliers fand er zwei junge Damen,  
... die mit Kassel plauderten: Ida, die  
... Schwester Martin's, eine hübsche, leb  
... hafte Brunette, und Irma Spangenberg,  
... eine hohe, schlanke Blondine, deren  
... äußere Erscheinung einen wahrhaft im  
... ponirenden Eindruck machte.  
... Beim Eintritt des Hofraths wurde  
... das Gespräch plötzlich abgebrochen, ein  
... erster, fast verächtlicher Zug glitt über  
... das Antlitz Irmas, während Martin  
... rasch dem alten Herrn entgegenging und  
... ihn freundlich begrüßte.  
... Ich komme im Auftrag des Fräu  
... leins v. Derendorf, sagte der Hofrath,  
... indem er dem Juwelier das Etui über  
... reichte, dann begrüßte er die beiden Da  
... men; die hübsche Fräulein, mit der Irma  
... seinen Gruß erwiderte, schien er nicht zu  
... bemerken.  
... Martin hatte das Etui geöffnet, mit  
... bewundernden Blicken betrachteten die  
... jungen Mädchen den in allen Farben  
... funkelnden und blitzenden Schmuck.  
... Es ist ein alter Schmuck, sagte er,  
... ein Familienerbstück von sehr bedeutun  
... dem Werth. Eine Einsparung wie diese,  
... so solid und künstlerisch schön, macht  
... man heute nicht mehr, die Arbeit würde  
... nicht bezahlt werden.  
... Und was soll mit dem Schmuck ge  
... schehen? fragte Ida.  
... Die Steine sollen herausgenommen  
... werden, damit der Schmuck gründlich  
... gereinigt werden kann, sagte Martin.  
... Es wäre ein Schmuck für Sie, Fräu  
... lein Spangenberg, Ihrer Schönheit  
... würdig.  
... Irma schlug vor dem leuchtenden  
... Blick des Juweliers verwirrt die Augen  
... nieder, dunkle Gluth übergoß ihre  
... Wangen.  
... Ich begnüge mich gern mit einem  
... goldenen Kreuz oder Medaillon an ein  
... facher Kette, erwiderte Irma, und  
... schöner noch finde ich als einzigen Schmuck  
... eine Rose.  
... Der Schmuck der Jugend! sagte  
... der alte Herr mit einer leichten Verei  
... dung. Die Rose würde nicht Sie,  
... sondern Sie würden die Rose schmücken,  
... gnädiges Fräulein.  
... Irma gab keine Antwort, sie reichte  
... der Freundin die Hand, und wieder glitt  
... dabei jener verächtliche Zug über ihr  
... schönes Gesicht.  
... Ich erwarte Dich morgen, sagte  
... sie, wir werden ganz unter uns sein.  
... Um so angenehmer für mich, ant  
... wortete Ida in herzlichem Tone, die

großen Visiten sind mir immer ein  
... Freude gewesen; ich liebe es, mit einer  
... Freundin unter vier Augen nach Her  
... genlust zu plaudern. Wenn Martin  
... mich morgen Nachmittag hier entbehren  
... kann —  
... Bewußt, unterbrach ihr Bruder sie  
... lebhaft, von dem der Hofrath nun auch  
... Abschied nahm, mir ist es sehr lieb,  
... wenn Du Dir einige frohe Stunden  
... verschaffst.  
... Also abgemacht, sagte Irma, dem  
... Juwelier einen dankbaren Blick zuwer  
... fend, dann ging sie hinaus, und der  
... Hofrath folgte ihr, nachdem er sich mit  
... einer ceremoniellen Verbeugung von  
... Ida verabschiedet hatte.  
... Sie gehen wohl nach Hause, gnä  
... diges Fräulein? fragte er, als er vor  
... der Thür mit Irma wieder zusamen  
... traf.  
... Auf dem geradessten Wege, ant  
... wortete sie kühl.  
... Dann bitte ich um die Ehre, Sie  
... begleiten zu dürfen.  
... Sie nicht schweigend, ein herber Zug  
... umjagte ihre Mundwinkel, gleich darauf  
... ließ sie den Scheiter nieder, als ob sie  
... fürchtete, daß ihr Begleiter ihr Gedan  
... ken in ihrem Antlitz lesen könne.  
... Sie sind wohl sehr befreundet mit  
... Fräulein Kassel? fragte er nach einer  
... Pause.  
... Seit meiner Kindheit, meine Eltern  
... wohnten damals im Hause des Hof  
... juweliers.  
... Ganz recht, ich erinnere mich jener  
... Zeit noch. Ich glaube, mein Sohn  
... kam damals auch häufig in jenes Haus,  
... er war ein Schulkamerad des jetzigen  
... Hofjuweliers.  
... Allerdings, erwiderte Irma,  
... das gerade nicht, erwiderte Irma  
... gelassen; aber ich erinnere mich seiner,  
... er war stets der Anführer, wenn meine  
... Freundinnen und mir ein Schabernack  
... gespielt werden sollte.  
... Ich glaube das gerne, sagte der  
... alte Herr lächelnd, er war ein wider  
... Lunge, indessen die Wilden sind mir  
... lieber als die Dummäuser. Meinen Sie  
... nicht auch?  
... Ich kann darüber nicht urtheilen,  
... Herr Hofrath.  
... Aus dem wilden Jungen ist ein  
... talentvoller Maler, ein Mann, der Kopf  
... und Herz auf dem rechten Fleck hat,  
... geworden, das dürfen Sie mir glauben.  
... Um die glänzende Karriere, die vor ihm  
... liegt, müssen seine sämtlichen Spiel  
... genossen ihn beneiden.  
... Ich wünsche und gönne ihm das  
... Beste, sagte Irma, ohne ihren Beglei  
... ter anzusehen, dessen Blick, wie sie  
... instinktiv fühlte, forschend auf ihr ruhte.  
... Ich könnte Ihnen schon jetzt Erfroh  
... nungen machen, indessen die Zeit ist noch  
... nicht gekommen —  
... Sie interessieren mich auch nicht.  
... Wirklich nicht? fragte er erstaunt.  
... Nein, aber eine andere Frage inter  
... essirt mich, erwiderte sie mit schär  
... ferer Betonung, ich fürchte nur, Sie  
... werden mir keine ehrliche Antwort dar  
... auf geben.  
... Ein voller, erster Blick traf ihn  
... jetzt aus ihren tiefblauen Augen, er  
... schien in die innersten Tiefen seiner  
... Seele eindringen zu wollen.  
... Diese Vereidung ist unbegrün  
... det, sagte er mit seinem glatten, aus  
... druckslosen Lächeln, fragen Sie, gnä  
... diges Fräulein, ich werde offen antwor  
... ten.  
... Man spricht von der Absicht meines  
... Vaters, eine zweite Ehe einzugehen zu  
... wollen; ist das Wahrheit?  
... Hm, Ihr Herr Vater ist noch ein  
... rüstiger Mann —  
... Keine Winkelzüge, wenn ich bitten  
... darf — ja oder nein?  
... Nun denn: ja!  
... Und wer ist die Braut?  
... Eine sehr vornehme Dame, sehr lie  
... benswürdig, sehr reich —  
... Eine Hofdame?  
... Ja, allerdings — indessen —  
... Der Fürst wünscht diese Heirath?  
... Auch das befreite ich nicht.  
... Aber den Namen der Dame wollen  
... Sie mir nicht nennen?  
... Gnädiges Fräulein, ich bin nicht  
... dazu berechtigt, so lange die Angelegen  
... heit von den beteiligten Personen als  
... Geheimniß betrachtet wird, sagte der  
... Hofrath, mit einem bedauernden Ach  
... seufzen. Ich begreife überhaupt nicht —  
... Daß ich diese Absicht meines Vaters  
... schon kenne? fiel Irma ihm mit Eis  
... kalte in die Rede. Mein Bruder sagte  
... es mir, die Polizei muß ja Alles wissen,  
... vor ihr ist nicht einmal ein Hofgeheim  
... niß sicher. Sie wollen den Namen der  
... Braut nicht nennen, ich kenne ihn, Herr  
... Hofrath, und mir scheint die Sache  
... schon abgemacht zu sein, man läßt nicht  
... ohne Grund einen alten Familien  
... schmuck neu anspuzen.  
... In der That! entfuhr es dem  
... alten Herrn unwillkürlich. Pardon,  
... gnädiges Fräulein, was Sie da aus  
... gesprochen haben, ist wohl nur Vermu  
... thung. Im Interesse Ihres Herrn  
... Vaters, somit auch in Ihrem eigenen  
... Interesse, muß ich mir erlauben, Sie  
... vor solchen Vermuthungen zu warnen.  
... Durchlaucht konnte, wenn er davon  
... Kenntniß erhielt, sehr ungnädig wer  
... den.  
... Ich lege keinen Werth auf seine  
... Gnade.  
... Der Hofrath blickte sich ängstlich um,  
... seine schöne Begleiterin hatte diese Worte  
... in einem sehr lauten und scharfen Tone  
... gesprochen; glücklicherweise war Nie  
... mand so nahe hinter ihnen, daß er sie  
... verstanden haben könnte.  
... Um Gottes willen, reden Sie nicht  
... so laut! flüsterte er. Bedenken Sie,  
... wie viel für Ihren Herrn Vater von  
... der Gnade des Fürsten abhängt, er  
... könnte für Ihre Worte veranlaßt wer  
... den.  
... Das wäre ungerecht.

Es wäre der gewöhnliche Lauf der  
... Dinge, erwiderte er achselzuckend.  
... Irma blieb vor dem Hause ihres Va  
... ters stehen, um von ihrem Begleiter  
... Abschied zu nehmen, bange Besorgniß  
... spiegelte sich in ihren Zügen, als er er  
... klärte, den Direktor besuchen zu wollen.  
... Ich hoffe, Sie werden ihm nicht  
... verrathen, was wir miteinander bespro  
... chen haben, sagte sie.  
... Keine Sorge! erwiderte er rasch  
... mit einer leichten Vereidung. Dis  
... cretion in allen Dingen! lautet meine  
... Devise, der ich stets treu gewesen bin.  
... Sie traten ein; ein Katalin in reicher  
... Livree führte den Hofrath in das Ar  
... beitssabinett des Direktors, das reicher,  
... eleganter und geschmackvoller ausgestat  
... tet war, wie das Sabinett des Fürsten.  
... Joachim Spangenberg erhob sich aus  
... seinem Sessel, um den Eintretenden zu  
... begrüßen, seine wasserblauen Augen  
... ruhten mit einem fragenden Ausdruck  
... auf dem lächelnden Gesicht des Hof  
... raths, der in einem Sessel Platz nahm  
... und seine Dose aus der Tasche holte.  
... Bringen Sie mir gute Nachrichten?  
... fragte er, indem er zögernd in die  
... Dose hineingriff, die der Hofrath  
... ihm anbot.  
... Sehr gute, mein Freund, bestätigte  
... der alte Herr. Rathen Sie, von wem  
... ich hierher komme.  
... Von seiner Durchlaucht?  
... Nicht direkt. Ich war allerdings  
... vorher bei ihm und wurde sehr gnädig  
... empfangen. Der Fürst wünscht das  
... Projekt Ihrer Heirath verwirklicht zu  
... sehen, er wird die Gnade haben, Ihre  
... Frau Gemahlin zur Hofmeisterin der  
... Prinzessinnen zu ernennen.  
... Ich bitte Sie, verzeihen Sie ihm  
... meiner unbegrenzten Dankbarkeit! sagte  
... der Direktor, in dessen Augen es  
... freudig aufblitzte.  
... Sie werden sehr bald Gelegenheit  
... finden, dies persönlich zu thun, fuhr  
... der Hofrath fort, ich nahm mir die  
... Freiheit, Durchlaucht auf Ihr Adels  
... diplom zu erinnern, es soll in den näch  
... sten Tagen ausgefertigt und unterzeich  
... net werden.  
... Meinen herzlichen Dank! erwi  
... derte Spangenberg, ihm die Hand rei  
... chend. Ich persönlich gehe nicht nach  
... dieser Erhöhung, aber meiner Kinder  
... wegen wird sie mich glücklich machen.  
... Der Bürgerliche gilt in unseren Hof  
... freisen nichts, mag er noch so hoch  
... stehen, man sieht doch auf ihn hin  
... unter.  
... Sie haben Recht, erwiderte der  
... Hofrath, überdies verdienen Sie diese  
... Auszeichnung schon längst. Nach be  
... dingter Audienz begab ich mich zu Fräu  
... lein v. Derendorf, ich wollte mir auf  
... diplomatischen Wege über die Hoffnun  
... gen, die Sie hegen dürfen, Gewißheit  
... verschaffen und wenn irgend möglich,  
... die Gelegenheit ergreifen, um mit der  
... Baronin v. Gagen ein Bündniß zu  
... schließen, woraus Durchlaucht nicht auf  
... merklich gemacht haben. Fräulein v.  
... Derendorf mußte indessen schon von  
... anderer Seite unterrichtet sein, sie  
... sprach mit mir ganz offen in ihrer lie  
... benswürdigen Weise über diese Ange  
... legenheit —  
... Und gab Ihnen eine Zusage?  
... Gebud, lieber Freund! Nein, das  
... nicht, sie sagte nicht zu, aber sie lehnte  
... auch nicht ab, sie bat sich einige Tage  
... Bedenkzeit aus, und ich schied von ihr  
... mit dem Eindruck, daß sie Ihnen das  
... Jawort geben wird.  
... Joachim Spangenberg war von sei  
... nem Sitz aufgesprungen, seine Wangen  
... hatten sich geröthet, seine Finger zitter  
... ten mit nervöser Hast an den Spitzen  
... seines Schnurrbartes.  
... Er wanderte einige Male auf und  
... nieder, dann öffnete er einen kleinen  
... Wandschrank, aus dem er eine Flasche  
... und zwei Gläser nahm.  
... Einen Charentreuse werden Sie wohl  
... nicht verschmähen, Herr Hofrath?  
... fragte er.  
... Niemals, zumal ich weiß, daß Sie  
... eine ganz vorzügliche Qualität haben.  
... Ich trinke ihn leidenschaftlich gerne,  
... schade nur, daß er so theuer ist.  
... Sie werden mir erlauben, daß ich  
... Ihnen ein Duzend Flaschen schide.  
... Ich bitte darum, Sie erlauben mich  
... nicht, gestern noch habe ich eine Sen  
... dung erhalten.  
... Gleich ein ganzes Duzend? scherzte  
... der Hofrath, der mit Anerkennung an  
... dem Gläsern genippte und es dann  
... ausgeschliffen hatte. Nun, auf die Ge  
... sichts ihm, unversäumt zu erscheinen,  
... nehme ich das freundliche Anerbieten  
... dankbar an.  
... Ich bitte Sie, wie viel Dank schulde  
... ich Ihnen! sagte Spangenberg, indem  
... er seine Wanderung wieder aufnahm.  
... Wenn ich wirklich das hohe Glück  
... haben sollte, Sabine v. Derendorf als  
... meine Gattin heimzuführen zu dürfen,  
... ich würde nicht, was ich mir dann noch  
... wünschen könnte.  
... Dieses Glück werden Sie haben.  
... Sie sagen das so zuversichtlich!  
... Weil ich meiner Sache gewiß bin.  
... Nun, ich darf Ihnen ja glauben,  
... sagte der Direktor, sich hoch aufrichtend,  
... in einigen Tagen also muß die Frage  
... sich entscheiden. Ich sehe mich wieder  
... nach einer geordneten Häuslichkeit;  
... Irma kann mir die Gattin nicht er  
... setzen, wenn ich auch andererseits ihre  
... Verdienste um mein Hauswesen lobend  
... anerkenne. Mit dem Beginn der Sai  
... son tritt auch an mich die Pflicht heran,  
... mein Haus meinen Gästen wieder zu  
... öffnen. Irma kann die Honneurs als  
... Dame des Hauses nicht machen, sie ist  
... zu ernst, zu schüchtern, sie weiß sich  
... einmal in den Ton unserer Hofkreise  
... nicht zu finden.  
... Um so besser für Sie und Ihre  
... junge Gemahlin, wenn Irma die Ver  
... waltung meines Hauses annimmt, er  
... widerte der Hofrath mit einem lauernden  
... Blick. Durchlaucht ärgerten sich heute  
... Morgen noch mitlieber über das Meis  
... ter im Hause des Fräuleins v. Derendorf;  
... er scheint zu befürchten, daß —

**Pastor Königs**  
**Nerven-Süßholz**  
Ein natürliches Heilmittel für  
Fallsucht, Hysterie, Weisheits,  
Kerhörsität, Dyspepsie,  
Melancholie, Schlaflosig  
keit, Schwindel, Trank  
sucht, Rückenmark  
und Gehirn  
Schwächen.  
Diese Medizin hat eine dreifache Wirkung auf die  
Nervencentren, befähigt den Willen und befreit  
den Geist von nervösen Zuständen. Es ist eine  
Hauptmedikation, welche nie schadet oder unange  
nehm wirkt.  
Frei ein wertvolles Buch für Herrenärzte  
über Leben der Nervenkrankheiten, welche  
Ihre Medizinische Kenntnisse erweitern.  
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1846 von dem  
Hochw. Pastor Königs, Fort Wayne, Ind. aus  
und steht unter seiner Aufsichtung von der  
Koenig Medicine Co.,  
233 Randolph St., CHICAGO, ILL.  
Bei Apothekern zu haben für  
\$1.00 die Flasche, 6 Flaschen für \$5.00,  
große \$1.75, 6 für \$9.00.  
In San Antonio bei A. Dreif.

Scientific American  
Agency for  
**PATENTS**  
CAVEATS,  
TRADE MARKS,  
DESIGN PATENTS  
COPYRIGHTS, etc.  
For information and free Handbook write to  
MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK.  
Obstet Bureau for securing patents in America.  
Every patent taken out by us is brought before  
the public by a notice given free of charge in the  
**Scientific American**  
Largest circulation of any scientific paper in the  
world. Splendidly illustrated. No intelligent  
man should be without it. Weekly, \$3.00 a  
year; \$1.50 six months. Address MUNN & CO.,  
Publishers, 361 Broadway, New York.

Br. Staaten  
und  
König. belgische  
Post.  
Dampfschiffe.  
Die Post-Dampfer wöchentlich  
— gehen —  
New York und Antwerpen,  
Philadelphia und Liverpool.  
Günstige Preise für Passagiere.  
INTERNATIONAL NAVIGATION CO.,  
General Agenten, 6 South Street, New York.  
Agenten in New Braunschweig:  
Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

**The International Route**  
**I. & G. N. R. R.**  
Shortest & Quickest Route to all Points  
THE DIRECT LINE TO  
**Mexico via Laredo**  
PULLMANN BUFFET SLEEPERS  
between  
San Antonio and St. Louis  
without change.  
Double Daily North. Double Daily South.  
City of Mexico, Ariz., 7:15 pm  
San Luis Potosi, 7:10 pm  
Saltillo, 7:00 am  
Monterrey, 9:05 am  
Laredo, 4:15 pm  
San Antonio, 9:25 am  
Austin, 5:40 am  
St. Louis, 1:00 pm  
Dallas via Toan, 6:30 pm  
Palestine, 9:15 am  
Texarkana, 1:30 am  
Little Rock, 8:30 am  
Memphis, 7:30 am  
Chicago, 9:00 am  
Waco via Taylor, 12:25 pm  
St. Louis, 11:00 am  
Dallas, 8:25 am  
Kansas City, 8:30 am  
11:00 am

Train leaving New Braunfels at 7:14 p.  
m., has through Sleeper for St. Louis, via  
Iron Mountain route also for Kansas City,  
via Denison.  
Train leaving New Braunfels at 6:55 a.  
m., makes through connection at Long  
view for Shreveport, Memphis, St. Louis  
and beyond.  
Train leaving New Braunfels at 8:18 a.  
m., has sleeper to Laredo, connecting at  
Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City  
of Mexico.  
Train leaving New Braunfels at 10:05 p.  
m. for San Antonio,  
R. C. GRAY, Ticket Agt.  
I. & G. N. depot, New Braunfels  
D. J. PRICE, A. G. P. Agent.  
J. E. GALBRAITH,  
G. P. A. Palestine, Texas.

**HAVE ASTHMA?**  
SCHIFFMANN'S Asthma Cure  
Never fails to give instant relief in the worst  
cases, and effects cures where others fail.  
Trial Package FREE of Druggists or by Mail.  
Address DR. R. SCHIFFMANN, St. Paul, Minn.

**Neubraunfelder Gegen  
seitiger Unterstützungs  
Verein**  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein  
für Neu Braunfels und Umgegend,  
auf die einfachste Weise eingerichtet, für  
Frauen wie für Männer. Keine Grade,  
keine zeitraubenden Umstände, keine Ver  
bindlich mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein aufneh  
men lassen wollen, können sich durch ein  
der nachstehenden Mitglieder des  
Directoriums anmelden lassen.  
Johann Seie, Präsident  
Joseph Faust, Vice-Präsident  
F. Hampe, Secretär.  
D. E. Fischer, Schatzmeister  
C. Rudorf } Directoren.  
W. M. Seeloh }  
O. Pellig }

**Wm. Seeloh**  
San Antoniostraße beim Passagier-Depot  
0:0 Händler in 0:0  
Candies, Crackers, Fancy Groceries  
allen Arten von Nüssen, Nudeln und  
California-Garten- u. Blumen-Säme  
ren, Tabak, Cigarren, Gewürzen, ein  
heimische und Südrüch und alle son  
stige in dieses Fach schlagende Artikel.  
Nocher Pfeffer wird stets zum höch  
sten Marktpreis gekauft.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Schnelldampfer-Linie  
Spees, Eider,  
Havel, **BREMEN**,  
Lahn, und Lüne,  
Aller, **New York**,  
Saale, **und** Werra,  
Trave, **und** Rade.  
Kaiser Wilhelm II.  
Kurze Reisezeit. Gütliche Bedie.  
Gute Verköstigung.  
**OEBELCKES & CO.,**  
No. 2 Bowline Green in New York  
B. H. Peters, Galveston, Texas,  
General Agenten für den Süden.  
Knoke & Eiband,  
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braun  
fels. — C. Nolte für Seaman.

**Jos. Grassl,**  
Buchbinder,  
San Antonio-Straße, gegenüber von  
F. Nolte,  
empfiehlt sich zu allen in sein Fach  
schlagenden Arbeiten

**OCHS & ASCHBACHER**  
San Antonio, Texas.  
Die einzigen Berliner Weisbier  
Brauer in Texas.  
Soda-Wasser, Saisaparilla, Ginger  
Ale und Mineralwasser.  
Henry Leizen, Agent,  
Neu Braunfels, Texas.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
Paketschiff-Aktien-Gesellschaft.  
Von **NEW YORK nach HAMBURG**  
via Southampton.  


**Wöchentlicher Expressdienst**  
ermittelt der schiffahrtigen Doppeldecker  
Schnelldampfer „Angula Victoria“, „Columbia“,  
„Fürst Bismarck“, „Normanna“, von  
12-16,000 Reichthum, unübertroffen in Bezug  
auf Schnelligkeit, Sicherheit und Comfort.  
Diese Dampfer gehören zu den  
Schönsten und größten Schiffen der Welt.  
Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf die  
ser Route an Schnelligkeit überboten weit überboten  
zu haben. Die schnellste Fahrt kommt eine Woche  
früher an.  
**Fünf Tage 21 Stunden**  
nach Cuxhaven geht.  
**Schnelle Fahrt nach Deutschland!**  
Besondere Accommodation in 1. Cabüte, 2. Cabüte  
und Zwischendeck.

**Regulärer Dienst.**  
Die anderen beschriebenen Dampfer dieser Linie  
besuchen eine bis zweimal per Woche einen direkten  
Dienst zwischen Hamburg und New York; eben  
falls von Hamburg, via Bremer nach New York. An  
erkannt vorzügliche Accommodation und über  
ausgehende in Cabüte und Zwischendeck. Auf  
bestens billige Preise.

**BALTISCHE LINIE**  
NEW YORK-STETTIN  
Ausserordentlich billige und bequeme Route ver  
mittelst der bewährten Hamburger Dampfer nach allen  
Theilen von Preußen, Sachsen, Österreich, Russland  
und Polen u. s. w.

**UNION LINIE**  
NEW YORK-HAMBURG  
direkt. Diese Linie führt über den Amerikaner-Baltische  
Dienst, denen das ganze Netz zur Verfügung steht.  
Niedrige Preise.

**HAMBURG-BALTIMORE LINIE**  
Comfort und Verpflegung wie auf den Hamburg-  
New Yorker Dampfern. Besonders billige Preise auf  
dem Continent und auf der Fahrt von Baltimore nach  
dem Westen.  
Besondere Passagiere für alle obigen Linien werden nach  
sich an die

**Hamburg-Amerikanische**  
Paketschiff-Aktien-Gesellschaft.  
37 Broadway, General-Passagier-1125 La Salle St.,  
NEW YORK, Bureau, CHICAGO.  
225 E. German Str., Baltimore, Md.  
Knoke & Eiband.

**B. PREISS & CO.**  
Livery, Feed and Sale Stables  
hinter dem Guadalupe Hotel,  
Neu Braunfels, Texas.  
Die besten  
Buggies, Ambulancen und  
Reitpferde  
stets an Hand. Preise für Benutzung  
die hier üblichen. Achtungsvoll  
B. Preiss & Co.

**Dr. G. Barkow,**  
Arzt und Wundarzt.  
Bietet sich besonders Frauen- und  
Kinderkrankheiten.  
Wohnhaft in Davenport, Comal  
County, Texas.

